

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 16 Spalten. Bestellungen, Abbestellungen und Anzeigen werden entgegen genommen. Mittwoch, 18. Januar 1933 Berlin, Schriftleitung, Abonnements- und Einzelpreise usw., Anzeigenpreise, Druckerei siehe Seite 6 unter dem Simpelium. — Druck- und Verlagsanstalt: „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ Berlin, Unter den Eichen 10. Nummer 15

Heute Verordnung über Vollstreckungsschutz

Fortsetzung der Ausschussarbeiten im Reichstag

„Der Gedanke des dritten Reiches, von dem wir, als unseren höchsten und letzten Weltanschauungsgedanken, nicht lassen können, kann fruchtbar nur als ein Weltanschauungsgedanke werden: wenn es gelingt, ihn dem Volkswirtschaftlichen zu entziehen und ganz in das Politische einzubringen — so realistisch, wie die Bedingungen unseres staatslichen und nationalen Lebens sind, unter denen wir als europäisches Volk leben sollen, und so stetig und pessimistisch, wie es uns im Angesichte dieser Gegenwart zutunnt.“
Moeller van den Bruck.

Der Gedanke des Reiches

Zur Reichsgründung am 18. Januar.

Dr. Tr. Seit mehr als einem Jahrzehnt kämpfen wir um das Reich. Und bis zum heutigen Tage ist dieses Reich nur Idee geblieben, noch immer ist es nicht ein räumlicher und politischer Begriff geworden. Wer etwa das Heilige Römische Reich Deutscher Nation die Erfüllung der deutschen Sehnsucht gewesen? Nie und nimmer! Dieses alte Reich war der Zusammenhalt eigennütziger Reichsfürsten, die Kaiser mit Reich vertrieben; es stand unter dem Zeichen einer zerknirschenden Staatspolitik; die Kräfte der deutschen Kaiser aber wandten sich ab von dem rauhen Norden und suchten den warmen Süden. So verging das alte Reich, weil ihm die natürliche Grundlage fehlte, das in sich geschlossene Volkstum, in dem der Reichsgedanke lebendig war und gefördert wurde.

Nach dem siegreichen deutschen Truppen aus dem Französischen Reich 1870/71 das zweite Reich mit dem Reich, das in Versailles am 18. Januar 1871 im alten Königsschloß Ludwigs XIV. proklamiert wurde, als Bismarck mit genialen Weitblick das Werk aufzuheben brachte, ohne Generationen nicht zu schaffen vermocht hatten, da war das deutsche Volk zum zweiten Male der Erfüllung seiner Wünsche nahe. Doch ein Bismarck fand nicht die Menschen, die seine Schöpfung verstanden und sie Anhalt verliehen. Man verlor sich abseits an den wirtschaftlichen Liberalismus, erlosch nicht die politischen Aufgaben und die nationale Zensur seiner Zeit, gab sich mit dem zufrieden, was ein Bismarck geschaffen, obwohl nun eigentlich erst die staatspolitische Arbeit beginnen mußte. Wir entwickelten in vier Jahrzehnten das Friedenswörter eine eigene das Reich tragende politische Idee, noch bekamen wir uns auf die Rahmenarbeit, den Reichsgedanken tief in das Bewußtsein des deutschen Menschen zu pflanzen, noch vielen wir überhaupt das Erbe des Eisernen Kanzlers in Ehren.

Am Weltkrieg mußten wir es dann erfahren, daß man es verdammt hatte, die politische Verfassung und den großen Zeitgedanken vorauszuweisen, an dem sich das schwer ringende Volk aufschließen konnte. Und vollends drohte der Reichsgedanke nach der Katastrophe von 1918 zugrunde zu gehen. Doch die eigentliche deutsche Revolution, die auf den Schicksalserben des großen Krieges besonnen hatte, wirkte sich aus. Die Frontgeneration brachte die schöpferische Idee eines neuen Reiches mit, das es nun zu gestalten

und von allen aufbauwilligen Kräften der Nation zu erfüllen galt. Die Situation hat Hans Grimm kürzlich sehr treffend mit folgenden Worten gekennzeichnet: „Danach muß ich betonen, daß wir ohne die vierjährige heftige Passion des Krieges und ohne den erfüllenden Zusammenbruch und ohne den aufstrebenden Gah der anderen und endlich ohne den Drang der Arbeiterbewegung nicht an die heilige Tür gelangt wären, dahinter für jeden Deutschen Deutschland als sein Reich und als sein Brautpaar und als sein glücklicher Ort erst beginnt, sondern: das Reich und Deutschland wären patetische Worte geblieben, den einen eine brennende Sehnsucht, den anderen ein Verstand, den dritten ein Spielzeug, den vierten ein Spott.“

In den Tagen, als die deutsche, materiell ausgerichtetes Gedankenwelt des zweiten Reiches zusammenbrach, war es die deutsche

Freiheitsbewegung, die es übernahm, den Gedanken des Reiches mit einem neuen Inhalt zu füllen. Und heute stehen wir nach schwerem Ringen um die deutsche Seele vor den Toren des dritten Reiches, das uns gelingen muß, wenn Deutschland bestehen soll. In der Schaffung der Einheit dieses Reiches mit dem Volk, der unmissbaren Verbundenheit beider, liegt die Aufgabe, die wir zu erfüllen haben und welche die größte ist, die dem deutschen Menschen seit Jahrhunderten gestellt worden ist.

Aus dem historischen Ideal der Deutschen muß endlich Wirklichkeit werden! Diese Forderung ergibt sich am deutlichsten, warum wir unter der Führung eines Adolf Hitler für das dritte Reich gekämpft haben und kämpfen werden, bis das Ziel erreicht ist.

Weltwirtschaftskonferenz und Nationalwirtschaft

Von Hans Klaus von Werber, Engsdorff.

Die innewegenden Wirtschaftspolitik, denen Eisenmanns Silberkreisen, Rapens Anlaufungsprogramm und Warnbolds Weltwirtschaftskonferenz, der Tagungsort Genf, der sich des ohnmächtigen Völkerbundes, der auf Eis gelegten Weltwirtschaftskonferenz, müßte eigentlich ernüchtert werden. Aber Woffe, Illstein und die Werke brauchen Zustimmung, internationale Stimmung, Daussestimmung, denn mit der dauernden Veröffentlichung erhöhter Arbeitslosenziffern läßt sich auf die Dauer nicht bestehen. Man erheben die „einführenden Vertreter“ der deutschen Industrie, denen eine hohe Verantwortung über das schaffende Kapital eingeräumt ist (persönlich tangen sie mit zweifelhaften Vandalen, siehe Fall Schäffer, sehr gern um das goldene Kalb der Werte), bei jeder unpassenden Gelegenheit und warnen. Sie warnen vor der Konjunkturerückfrage, sie warnen vor der Ausweitung des Zahlungsmitteleinlaufs, sie warnen vor Währungsangleichung. Sie hoffen, daß die Weltwirtschaftskonferenz eine Stärkung dieser Fragen bringt.

- 1. Sofortige Regelung der interalliierten Schuldentfrage.
- 2. Stabilisierung der Währungen und neue Verteilung des Goldvorrates.
- 3. Finanzieller Wiederaufbau der Wiederherstellung der internationalen Kreditbeziehungen, Stillhalteabkommen für die privaten Schulden und Aufhebung der privaten Schulden sowie der Devisen- und Transferzerrern.
- 4. Abbau der Handelszölle und der Schutzpolitik.

Reich Hof gab zugleich die Erklärung ab, daß die englische Regierung eine Niederung des Goldstandards nicht für möglich halte. Gleichzeitig werden in Amerika einflussreiche Stimmen laut, auch Amerika müsse den Goldstandard verlassen. Der Reichsbanpräsident Lütke hat sich am vorigen Donnerstag in Berlin vor der Industrie- und Handelskammer dahin geäußert, das Ziel der Weltwirtschaftskonferenz müsse eine grundsätzliche Umkehr auf der ganzen Linie sein. Wenn er weiter sagt, daß die monetäre Sicherheit auf Erden wiederhergestellt werden müsse, so heißt das mit anderen Worten, daß entweder auch Deutschland sich dem gelinkten Goldstandard anpassen muß, oder alle Hoffnungen, sich irgendeinem Weltmarkt mit Export anzupassen, sind völlig nutzlos.

Das Ergebnis, auf dem natürlichen Wege der Deflation den Lebensstandard des deutschen Volkes heruntersinken lassen, Gekümmerten, Werte der Weltmarktpreise anzupassen und die landwirtschaftliche Weltmarktliquidität aufzugeben, ist die Zahl von rund sechs Millionen Arbeitslosen und das wirtschaftliche Verhängnis zahlloser Menschen.

Herr Schleicher muß sich fügen

Eine wichtige Augenblicksforderung der Landwirtschaft wird erfüllt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 18. Januar. Die Verordnung über den vom Reichslandbund verlangten Vollstreckungsschutz wird sehr wahrscheinlich heute Abend im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden. Der Reichspräsident hat den Reichsjustizminister Dr. Günter gestern zum Vortrag über die Einzelheiten der neuen Verordnung empfangen, und es ist anzunehmen, daß die Verordnung im Laufe des heutigen Tages unterzeichnet wird, so daß sie also heute Abend schon veröffentlicht werden könnte.

Die einseitigen und entscheidenden Forderungen des Reichslandbundes haben Herrn von Schleicher also schon in ziemlich kurzer Zeit in die Knie gezwungen. Der Reichspräsident hatte bekanntlich auf den Vortrag des Reichslandbundespräsidenten hin den Reichskanzler in aller Form ersucht, in aller Eile Maßnahmen zum Zwecke der Verbindung von Zwangsvollstreckungen in der Landwirtschaft zu treffen. Herr von Schleicher hat sich wie die bestmögliche Befriedigung der Verordnung zeigt, dem Ersuchen des Reichspräsidenten gefügt. Was seine Stellung zum

Reichslandbund anbelangt, so dürfte das immerhin eine für ihn heilsame Anerkennung der Forderungen des Landbundes sein. Was die Verordnung über den Vollstreckungsschutz selbst anbelangt, so ist noch einmal festzustellen, daß sie selbstverständlich nur eine an sich nicht allzu bedeutende Teilnahme darstellt. Die Krise, in der sich die deutsche Landwirtschaft befindet, wird ganz selbstverständlich von dieser Verordnung nicht einmal berührt. Der Vollstreckungsschutz kann der deutschen Landwirtschaft nur noch eine kurze, und wenn keine anderen entscheidenden Maßnahmen auf dem Gebiete der Agrarpolitik folgen, sogar verhängnisvolle Atempausen bringen. Der Vollstreckungsschutz war nur eine der wichtigsten Augenblicksforderungen. Nächste Aufgabe wird es sein, die Kräfte zu befechtigen, die bisher eine Welle von den bisherigen Methoden der Agrarpolitik zu verhindern verstanden. Dieses Ziel der deutschen Landwirtschaft wird dann erreicht sein, wenn an die Stelle des Kabinetts der Schleicher-Lutke-Barnbold ein nationalsozialistisches Kabinett des deutschen Wiederaufbaus tritt.

Beginn der Januar-Tagung des Landtags

Nur kleinere Vorlagen erledigt — Kommunistische Provokationen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 18. Jan. Der preussische Landtag trat gestern zu seiner Januar-Tagung zusammen. In der geistigen Erregung wurden lediglich einige kleinere Vorlagen ohne größere Ausprägung erledigt. So wurde u. a. ein Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Zustände in den Fürsorge-Erziehungsanstalten, ein weiterer Antrag auf Einsetzung eines 13gliedrigen Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Gründe, durch die eine Stilllegung von Schulen

erfolgt ist und ein Antrag auf Ueberweisung der Gegenentwürfe über die Verlängerung der Schutzfrist für die Erhaltung des Vammstandes und der Herange an den Fortwärtsschub angenommen.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfes kam es zu einem Zwischenfall, der zu einer kurzen Unterbrechung der Sitzung führte. Der kommunistische Abgeordnete Frank Mehlendorf hat sich mit dem Gesetzentwurf befaßt, erging (Fortsetzung auf Seite 2.)

In diesem Zustand auch nur an den Punkt 4 der Weltwirtschaftskonferenz: Abbau der Handelsbarrieren und der Schutzpolitik zu denken, gleich dem Entschluß, das Chaos des Weltwirtschafts demnächst herbeizuführen. Die Aufgabe, die jetzt über die bekannte Landbauverflechtung in Industrie und Handelskreise künstlich gefördert wird, geht völlig an den Grundursachen der Spannung vorüber.

Jetzt steht und durch keine Landtagsmeinung abzuweichen ist, daß die Exportindustrie nicht mehr so wie früher exportieren kann, ohne über Haupt Förderungen der Landwirtschaft und des Gartenbaus zum Einbuße der heimischen Erzeugung durchgeführt sind. Es müssen also andere Gründe vorliegen, welche die deutsche Ware vom Weltmarkt fernhalten. Diese Gründe sind Schaffung eigener Subventionen nach dem Steuereigen in allen Ländern und Währungsunterschiede. (Siehe Beobachtungen eines inländischen Einführers in der Dienstag-Ausgabe vom 8. Jan. 1933 dieser Zeitung.)

Jetzt steht auf der anderen Seite, daß die Landwirtschaft und der Gartenbau am Ende ihrer Kraft angelangt sind. Während wir auf die Steigerung der Exportmöglichkeiten keinen Einfluß mehr haben, beruht der Zusammenbruch der Landwirtschaft und des Gartenbaus auf der Einfuhr im Ausland begehrter Agrarergänze. Während wir den Export nicht erzwingen können, können wir die heimische Produktion der Landwirtschaft und des Gartenbaus schützen. Wenn diese Erkenntnis nicht Gemeintät eines Kabinetts wird, dann werden noch viele Männer kommen und gehen müssen, dann müssen keine Konklaven, um die Nationalwirtschaft zu retten.

Mit welchem Verheim die jüdische Presse hantieren geht, zeigt eine Auslassung des „Aller-Abendblattes“ vom 12. Jan. 1933. Sie triumphiert über den Streit zwischen Landbau und Kabinett und hofft gegenüber „den Ratifunden des Offens“ noch auf eine großzügige Siedlung. Zum Schluß schreibt das Blatt wörtlich: „Dessenfalls folgt bald die Tat. Die völlige Abkehr von einem agrarpolitischen Kurs, der, um Stäbeler wiederzugeben, die deutsche Exportindustrie ruinierte und den deutschen Konsumanten ausbeutete.“ Diefem letzten Absatz beizufügen, genügen wenige Zeile. Großzügige Siedlung ist Steigerung landwirtschaftlicher und gärtnerischer Produktion und legt einen ganz anderen, allerdings positiven agrarpolitischen Kurs voraus. Anschluß an die Weltwirtschaft und Förderung der Exportindustrie ist unmöglich ohne Währungsangleichung. Wer also das Ziel der Förderung der Landwirtschaft, dieses Grundprinzips der Nationalwirtschaft, mißachtet, begibt sich gemollt oder ungemollt auf die schiefste Ebene der Inflation.

Landtagsbeginn

(Fortsetzung von Seite 1)

sich in Wissen und geradezu ungläubigen Beschimpfungen der nationalsozialistischen Fraktion. Als der kommunistische Schreihals der nationalsozialistischen Fraktion von der Tribüne des Landtages schließend ausrief, „ein feigeeres Verbalde, als für Sie ist, gibt es la gar nicht mehr!“ stritten einige Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion zur Tribüne, um dem kommunistischen Vorkämpfer eine entsprechende Reaktion zu erteilen. Nur dem raschen Eingreifen des Fraktionsführers der nationalsozialistischen Fraktion war es zu verdanken, daß der Kommunismus nicht eine gründliche Abfuhr auf seine maßlose Beschimpfungen erhielt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Da zu den weiteren Vorlesungen das Wort nicht mehr verlesen wurde, verlas die Landtag auf heute Mittag 12 Uhr. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht der Beginn der großen Schul-Ansprache. Außerdem sollen Abstimmungen über eine Anzahl Ausschluß-Anträge erledigt werden.

Unterredung Hitler-Hugenberg

Berlin, 18. Jan. Nach dem Eintreffen Adolf Hitlers in Berlin fand am Dienstag eine längere Unterredung zwischen ihm und dem Führer der DDP, Geheimrat Otto Hegner statt. Über die Inhalte der Unterredung hinaus werden von beiden Seiten keine Mitteilungen gemacht.

Tippepöcher Landtag am 7. Februar

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)
Dietbold, 18. Jan. In der letzten Pressekonferenz der noch amtierenden marxistischen Landtagsregierung in Lippe wurde am Dienstag Nachmittag bekannt gegeben, daß der neu gewählte Tippepöcher Landtag für Dienstag den 7. Februar zu seiner ersten Sitzung einberufen wird. Das Demonstrationserbebot, das während des Wahlkampfes, einseitig gegen die NSDAP, gerichtet, erlassen wurde, ist mit Wirkung vom 18. Januar aufgehoben worden.

Ausgedehnte Sitzung des Reichskabinetts

Vorwiegend Erörterung finanztechnischer Fragen

Berlin, 18. Jan. Das Reichskabinett, das am Dienstag um 16.30 Uhr zusammengetreten war, tagte bis in die späten Abendstunden hinein. Es befaßte sich zunächst eingehend mit finanztechnischen Fragen, wobei die Steuererhebungstechnik für das Haushaltsjahr 1933 eine besondere Rolle spielte. Die wichtigsten der Regierung gehen dahin, künftig eine einfachere Erhebungsmethode anzuwenden. Im Verlauf der Sitzung wurden auch die weiteren Vorgänge für Hausarbeiten, Wohnungsstellungen usw. bewilligt. Einleitend sich der feinerzeit bereits bewilligten 50 Millionen Mark für ähnliche Zwecke betrafte sich der Gesamtetat für dieses Gebiet nunmehr auf rund 100 Millionen Mark; unter anderem dürften künftig auch Zuschüsse für die

Teilung von Neubauwohnungen für die Umwandlung von Geschäftsräumen in Wohnräume, bewilligt werden.

In der Sitzung nahm alsdann die Siedlungsapollitik einen breiteren Raum ein, wobei es sich u. a. darum gehandelt haben dürfte, die Siedlungsapollitik dem System des Volkstrachtungsplans anzupassen. Die umfangreiche Tagesordnung der Kabinettsitzung am Dienstag dürfte sich ferner noch auf die deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen erstreckt haben.

Für Mittwoch ist keine weitere Kabinettsitzung in Aussicht genommen, so daß angenommen ist, daß in der Dienstagtagung alle Punkte der Tagesordnung erledigt werden können.

Fortsetzung der Ausschularbeiten im Reichstag

Offthilfefragen vor dem Haushaltsausschuß

Berlin, 18. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde gestern die schon in der letzten Sitzung des Ausschusses begonnene große finanzielle und wirtschaftspolitische Aussprache fortgesetzt. Ein Antrag der Reichsregierung ersucht, eine Überberichtigung vorzutragen, wie hoch die Verluste der privaten Gläubiger, Handwerker, Händler und Lieferanten usw. bei der Entschuldungsaktion im Osten sind und welche Verluste bei Genossenschaften, öffentlich-rechtlichen Hypothekendarlehen aller Art, Sparkassen usw. eingetreten sind, wurde angenommen. Nach Abschluß der Verhandlungen, die sich in der gestrigen Sitzung in deren letzten Zeit ausschließlich auf das Gebiet der Offthilfe erstreckten, verlas die Ausschluß auf heute. In der heutigen Sitzung wird die Aussprache über Offthilfe bei der Offthilfe fortgesetzt werden. Der Aussprache zu Grunde liegen wird sehr wahrscheinlich der Bericht der Reichsregierung über die bisher innerhalb der Offthilfe durchgeführten Aktionen.

Der freiwillige Arbeitsdienst vor dem sozialpolitischen Ausschluß

Berlin, 18. Jan. Im Sozialpolitischen Ausschluß des Reichstages gab am Dienstag Reichsarbeitsminister Dr. Strupp einen Überblick über die bisherigen Maßnahmen auf dem Gebiete des freiwilligen Arbeitsdienstes. Er erklärte, daß wir rund 1 Million männliche und 400 000 weibliche Arbeitslose unter 25 Jahren

fänden. Es handelte sich da also nicht um Einzelkafale, sondern um das Schicksal ganzer Altersklassen, das nicht nur Bekleidungsfrage, sondern auch die Nahrungsmittel und die Jungarbeiter sowie die zweiten und dritten Waisenöhne. Aus diesen Gründen sei erstmals im Juli 1931 der freiwillige Arbeitsdienst eingeführt worden. Im Oktober 1931 habe man rund 200 Arbeitsstellen geschaffen. Am 1. Jan. 1932 7000, im Frühjahr 27 000, im Sommer 74 000.

Minister Strupp teilte weiter mit, daß der Arbeitsdienst durch die Verordnung vom 1. September 1932 neuen Auftrieb erhalten habe, so daß die Zahl der Arbeitsstellenwilligen am 1. September auf 144 000 gestiegen sei. Die Höchstzahl habe 280 000 betragen, sei jetzt etwas gesunken. Jeder Arbeitsstellenwillige besitze im Durchschnitt volkswirtschaftlich eine Wertschöpfung von 1000 M im Jahr.

In der Abstimmung wurde ein nationalsozialistischer Antrag, den freiwilligen Arbeitsdienst zur allgemeinen gleichen Arbeitspflicht auszuheben, gegen die Stimmen der Sozialisten abgelehnt. Dagegen fand ein Zentrumsvorschlag in abgemilderter Fassung bei Zustimmung der Nationalsozialisten und Kommunisten Annahme. Danach wird die Reichsregierung ersucht, bei der Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes darauf zu achten, daß unter Wahrung der natürlichen Werte und Bindung an Familie, Weltanschauung und Heimat der freiwillige Arbeitsdienst seinen freiwilligen Charakter behält. Weiter beauftragt der Ausschluß die Anträge zur Weisung von Vätern in der Abstimmung über Sozialversicherung und Wohlfahrtsfrage.

Neue Kampfanlagen an Schleicher!

Eine Entschließung der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 18. Jan. Die Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin fasste am Dienstag eine Entschließung, in der es u. a. heißt:

„Mit schwerer Entschlußung bindet die mächtige Landwirtschaft auf die Einwirkung des vergangenen Jahres zurück. Vergeblich erwies sich die Hoffnung, daß nun endlich die verhängnisvolle Wirtschaftspolitik der letzten Jahre aufgehoben werde. Eine klare, einheitsartige, nationale Wirtschaftspolitik blieb aus. In der notwendigen allgemeinen Zinssenkung vermochte man sich nicht zu entschließen. Eine fähigere Leistung der Ausgaben und Lasten wurde nicht vorgenommen. Auch die langsam vorwärtsschreitende Offthilfeaktion konnte nicht verhindern, daß die Aufstellung immer weiter um sich greift, da diese Maßnahmen ohne dauernde Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe zum Scheitern verurteilt sind. Die Auffassung, daß immer nur halbe Maßnahmen ergriffen und wirklich Erfolg versprechende Absichten immer wieder zurückgewiesen worden sind, zieht ständig weitere Kreise und muß die äußerste Erregung und Empörung des immer mehr betramerten Landvolkes zur Folge haben. Die Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin macht sich die von den landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen zur Rettung der deutschen Landwirtschaft erhobenen Forderungen zu eigen und stellt sich insbesondere hinter die Forderungen des Reichslandbundes.“

Der Präsident der Landwirtschaftskammer

für die Provinz Brandenburg und für Berlin, P. von Oppen-Dannenwalde, teilte der Hauptversammlung vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß er nach Erhaltung des Jahresberichtes und nach Rechnungslegung sein Amt in die Hände der Hauptversammlung zurücklege. Als Grund für diesen Entschluß gab er an, daß sich infolge seines Eintritts in die NSDAP die Abstimmungen zu seiner Wahl als Kammerpräsident geändert hätten. Der Entschluß des Kammerpräsidenten ist darauf zurückzuführen, daß aus Landbundeskreisen gegen ihn der Vorwurf erhoben worden ist, daß er aus „persönlichem Ehrgeiz“ den Landbund verlassen und sich der deutschen Freiheitsbewegung angeschlossen habe.

Bei der Neuwahl des Kammerpräsidenten wird nach Lage der Dinge ebenfalls ein nationalsozialistischer Kandidat in Aussicht genommen. Die Kammer legt sich aus Rücksicht auf die Mitglieder von denen allein 47 der NSDAP angehören. Da immer nur die Hälfte der Kammermitglieder in einem dreijährigen Turnus gewählt wird, ist die Zusammenfassung der Kammer selbstverständlich längst überfällig. Bei der letzten Wahl konnte die NSDAP, von den zu wählenden 66 Kammermitgliedern allein 41 stellen. Von den vor zwei Jahren gewählten Mitgliedern der Kammer sind bis heute sechs zur NSDAP übergetreten. Ein großer Teil der alten Mitglieder der Kammer wird aber selbstverständlich in jedem Falle für einen nationalsozialistischen Kammerpräsidenten und für eine entsprechende, dem Interesse der Landwirtschaft dienende nationalsozialistische Agrarpollitik Stellung nehmen.

Eine politische Erinnerung an Herrn von Papen

Von Alfred Strahburg.

Wie oft haben wir es schon gesagt: Ein Garzburger, der Garzburger Front war nicht anders als eine parlamentarische Front. Die Front, die den Nationalsozialisten waren nicht Bundesgenossen, sondern Weggenossen der NSDAP. Wie später bei dem Berliner Reichstagsstreik kommunistische Arbeiter unter Führung der NSDAP, gemeinsam mit nationalsozialistischen Arbeitern über wirtschaftliche Forderungen durchzuführen beabsichtigten, so verfuhrte man in Garzburg die parlamentarischen Vorkursen zu schaffen, um „ein Etich Begegnen“ gemeinsam zu geben zu einem parlamentarischen Abstieg. Garzburg Kabinetts Bringung.

Diese Bewegungen waren für die NSDAP entgegengesetzt, als ihr Führer Adolf Hitler nach Garzburg ging. Daher hat Garzburg nie mehr grundsätzliche Bedeutung gewonnen. Mit Zug nach Garzburg kam Franz Schwegler, und hier legte die nationalsozialistische Deutschland sein Verbleiben ab: Vorwärts ohne Kompromisse. Daß jedoch der Führer der Deutschen Nationalen Volkspartei, Eugen Berg, in Garzburg die unmögliche Absicht verfolgte, die NSDAP durch möglichst schmerzlose Entfernung ihrer „sozialistischen“ Mitglieder zu einer Volkskammer zu machen, ist bekannt. Ebenso bekannt ist aber auch, daß vor, in und nach Garzburg die NSDAP bei Liebeswerben der Reaktion hinfällig abgebestimmt abgehört hat.

Man muß einmal sich jeder Ereignisse erinnern, wenn man erneut feststellen muß, daß die Reaktion auch im letzten Jahr nichts hingelernt hat und noch neuen Hoffen, die nationalsozialistische Bewegung sich wieder zu modernisieren muß eine Unterredung mit Adolf Hitler und Papen erhalten. Was auch immer geeignet, an diese Unterredung die unmöglichsten Kombinationen zu knüpfen? Bei den Massenparteien rechts und links, von den Nationalsozialisten bis zu den Kommunisten, ist man sich einig, es soll erneut der Versuch der Unterredung einer „nationalen Opposition“ gemacht werden. Hierbei ist allerdings der Wunsch der Vater des Gedankens, es handelt sich um eine tendenziöse Abstimmungsfrage mit der Absicht, die nationalsozialistische Bewegung zu diffamieren.

Diesen tendenziösen Pressenelendungen mit Nachdruck entgegengetreten werden. Als ein Groß in Revision hat schon recht, es ist eine Unterredung mit Adolf Hitler, indem die Bildung einer „nationalen Opposition“ zu vertrauen. Denn wir haben nichts gemeinsam mit der Reaktion und ihren Vorkämpfern: Der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Stahlhelmführung und dem feudalen Herrschaftsbild, haben mit ihnen nichts gemeinsam, weder innenpolitisch, noch außenpolitisch, noch wirtschaftspolitisch, noch sozialpolitisch, noch kulturell. Es ist unverständlich, warum Hitler in Wien, daß ein echter Nationalsozialist jemals seine Mission verläßt. Diese Mission heißt: Bildung eines neuen Deutschland, einer wahrhaften Volksgemeinschaft, Aufzucht eines nationalen und sozialen Staates.

Freiheit als Voraussetzung für das Aufstehen der Nation, das heißt die Bildung eines neuen Deutschland, einer wahrhaften Volksgemeinschaft, Aufzucht eines nationalen und sozialen Staates. Freiheit als Voraussetzung für das Aufstehen der Nation, das heißt die Bildung eines neuen Deutschland, einer wahrhaften Volksgemeinschaft, Aufzucht eines nationalen und sozialen Staates. Freiheit als Voraussetzung für das Aufstehen der Nation, das heißt die Bildung eines neuen Deutschland, einer wahrhaften Volksgemeinschaft, Aufzucht eines nationalen und sozialen Staates.

Herr von Papen fähig sich einer dümmen Oberbühne gegenüber verantworten, deren schiffige Verfallung am 30. November 1932 führte, und deren Anführer ein Staatsstreich war. Einbildung und Amnuzur beruht. Adolf Hitler fähig sich dem deutschen Volk gegenüber verpflichtet, eine Rede in Weimar hat Adolf Hitler gehalten. Ich weiß genau, daß gerade die Arbeiter der nationalsozialistischen Bewegung die Rede entgegen sind. Ich werde sie nicht lesen und werde nicht mit dem Volk sprechen. Herr von Papen, in den letzten 18 Jahren staatsmännisch geleitet haben, sind ebenso wenig bekannt wie der Welt und dem deutschen Volk.“

Die „Ethniki Enosis Hellas“ (E.E.H.) - die faschistische Organisation

(Von unserem Wiener Korrespondenten)

Athen, im Januar 1933.
Es ist erstensicherweise festzustellen, daß sich in allen Staaten Europas, angefangen des Vordringens des Bolschewismus Bewegungen bilden, die sich auf die Kräfte des eigenen Volkes stützen und gewillt sind, den Kampf gegen die lebensvernehmenden Tendenzen des materialistischen Marxismus im Sinne einer organischen Wiedergeburt des Volkstums der einzelnen Nationen aufzunehmen.

Nationalsozialistische oder faschistische Bewegungen finden wir heute schon in allen skandinavischen Staaten, in der Lappon-Bewegung Finnlands, in England, in Spanien, bei den Flamen in Belgien und in fast allen Südosträumen des europäischen Kontinents.

Alle diese Bewegungen ruhen auf dem Gedanken, daß das Volkstum den organischen Ursprung der Nation bildet, aus dem sie bauernd ihre geistige, politische und soziale Kraft schöpft. Sie vertreten alle die Idee, daß nur die Erhaltung der nationalen Kultur und der nationalen Eigenart, in Verbindung mit den sozialen Geboten — der physisch-materiellen Stärkung des Volkes — aufbauend wirken kann.

Neben sonstigen Zielen sind die Parteien je nach dem Vorwogen der volksfähigen Elemente verschiedene eingestellt. In diesem Sinne sind je mehr antisemitisch, dort mehr antisemitarisch, oder bloß antisemitarisch.

Nach in Griechenland, dem ältesten Kulturstaat Europas hat die Wiedergeburt des Volkes auf seine alte Tradition eine Bewegung hervorgerufen, die sich „Ethniki Enosis Hellas“ (Nationale Vereinigung Griechenlands) nennt und bereits seit 1927 um die Wiedergeburt des griechischen Volkes ringt. Sie hat sich die Fortführung der ruhmvollen Tradition Griechenlands, den Schutz des Altlandes und die Wiedergeburt des griechischen Nationalgeistes zum Ziele gesetzt. Die Bewegung hat in den letzten fünf Jahren eine ausgedehnte Tätigkeit entfaltet.

Es ist ihr gelungen, bereits in großen Massen die Bauern, die Studenten und die ehemaligen Frontkämpfer für sich zu gewinnen.

Ihre antisemitische Tendenz und ihre antisemitische Einstellung haben es bewirkt, daß der Bewegung Verfolgungen nicht erspart geblieben sind, weil in Griechenland das öffentliche Leben von den Freimaurern in weitestem Maße beherrscht wird.

Nichtsdestoweniger schreitet die Bewegung stetig vor. Der Anhang ist in der Provinz sehr zahlreich geworden und in den letzten drei Monaten konnte die E.E.H. fünfzehn Zellgruppen in Griechisch-Macedonien, fünf auf den Inseln, acht auf Kreta, sechs in Mazedonien, sechs auf dem Peloponnes und eine auf Korfu gründen. Besonders wird die E.E.H. von den Auslandsgründern mit Begeisterung begrüßt. So konnten Organisationen in Belgien, der U.S.A., in Mexiko, Frankreich und Belgien gegründet werden. Im die Jahresende bestand die Bewegung aus 156 Zellorganisationen verschiedener Art mit 285 Sektionen und 885 000 Mitgliedern.

Interessant ist, daß die Organisation sämtlich den besten Nationalsozialismus eine Sturmabteilung besitzt, die „Erima Echoru oder Heliobatrani, d. h. Stahlarmee“ genannt wird. Diese Truppe ist mit braunen Hemden und dem griechischen Stahlhelm ausgerüstet. Sie trägt Stambarden, die den faschistischen nachgebildet sind. Die Sturmtruppen werden hauptsächlich aus den Reihen der ehemaligen Frontkämpfer rekrutiert.

Den heutigen Standpunkt aus ist die Entwicklung dieser Organisation in Griechenland sehr zu begrüßen und zwar umso mehr, als sie bestrbt ist, die Beziehungen zwischen dem griechischen Volk und dem griechischen Innigen zu gestalten. Dadurch besteht die Möglichkeit, daß durch diese junge Erneuerungsbewegung die Front der Kulturstaaten gegen den Bolschewismus enger geschlossen werden kann.

Kommunales deutsches Geschick zu machen

Man Herr von Bayern an die politische Sendung einer Klasse glauben, mag er aus diesem Glauben heraus seine Politik betreiben, mag er der Vertreter der konservativen Masseninteressen sein, deren geistiger Vater der Jude Friedrich Julius Stahl war, die NSDAP. kann er niemals für seine Zwecke einplanen. Denn in Gemüht hat es Volk's Führer ausgesprochen: Ich glaube an ein Deutschtum, das wieder groß, frei und hart sein wird. Ich glaube an ein Volk, das seine Klassen überwinden haben wird, das wieder Bürger, Angestellte, Beamte, Arbeiter und Bauern zu einem Volk von Deutschen macht. Ich glaube, daß dieses Deutschland durch unsere Arbeit geschaffen wird.

Daher: Die Reaktion herbe, damit Deutschland lebe!

Dr. Feick verlagert Otto Straßer

München, 18. Jan. Staatsminister a. D. Dr. Feick stellt gegenüber der Behauptung der „Schwarzen Front“, Dr. Feick habe seinen Eintrag gegen Dr. Otto Straßer gestellt, in einer Erklärung im „N.N.“ fest, daß er die angeführte Straßensache gegen Dr. Otto Straßer und den verantwortlichen Schriftleiter A. Franke-Griedig (Stühbrand) wegen Unwahrheit gegen § 7. Absatz 2 und § 11 des Reichspressengesetzes vom 7. Januar 1923 mit Einreichung einer Staatsanwaltschaft beim Landgericht I in Berlin-Nordost erstatte habe. Wegen der Behauptung, die Feststellungen Dr. Feick in einer der „Schwarzen Front“ geliebten Veröffentlichung zu „Schwarzen Front“ sei erfolgt, hat Dr. Feick am Montag Straßensache gegen Otto Straßer und den verantwortlichen Schriftleiter A. Franke-Griedig (Stühbrand) wegen Verleumdung gestellt und die Staatsanwaltschaft beauftragt.

Keine Unterredung Hitler-Straßer

Berlin, 18. Jan. Wie die Z.N. von der Pressestelle der NSDAP. erfährt, ist die Unterredung eines Berliner Schriftstellers, wonach Hitler und Gregor Straßer in Weimar eine Besprechung hatten, abzuwischen. Gregor Straßer ist übrigens während der Gaufraktion in Weimar, die in Anwesenheit Hitlers stattfand, überhaupt nicht in Weimar gewesen.

Noch immer kein Preußen-Haushalt!

An eine fristgemäße Verabschiedung nicht mehr zu denken.

(Nachbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 18. Jan. Die von einem Teil der Berliner Presse wiedererregte Vermutung, daß der preussische Haushaltsentwurf kurz vor der Fertigstellung stehe, und daß er sehr wahrscheinlich schon in der Februar-Tagung des Landtages erledigt werden könne, wird von sämtlicher Seite als falsch bezeichnet. Die Verhandlungen über die unrichtig behauptete Verabschiedung des Haushalts im Kabinett und eine Weiterleitung an die Hoheitsregierungen eilen den Tagenden sehr weit voraus.

Es ist nicht anzunehmen, daß der preussische Haushalt auch nur in absehbarer Zeit von der kommunistischen preussischen Staatsregierung zusammengebracht werden wird. Wie von der kommunistischen Regierung erklärt wird, soll die Fertigstellung des preussischen Haushalts davon abhängig sein, inwieweit es dem Reich möglich sein wird, Steuererhebungen an Preußen vorzunehmen. Die Fertigstellung des preussischen Haushaltes wird also demnach noch eine Weile dauern. Mit einer ordnungsmäßigen und fristgemäßen Einbringung des Haushalts vor dem Landtage ist jedenfalls nicht mehr zu rechnen.

Kommunistischer Feuerüberfall auf Nationalsozialisten in Jserlohn

Jserlohn, 18. Jan. Wie die Polizei meldet, unternahm in der Nacht zum Dienstag auf dem Bahnhofsvorplatz Kommunisten aus Jserlohn und Letmathe einen Feuerüberfall auf Nationalsozialisten. Dabei wurde der Nationalsozialist Hans Wersfen, der mit einem Parteifreund den Bahnhofsvorplatz überqueren wollte, durch einen Kugelhieb lebensgefährlich verletzt. Ferner wurden zwei Kommunisten von Nationalsozialisten durch Schüsse leicht verletzt. Ein dritter Kommunist erhielt einen Stich in die Lunge und liegt in bedenklichem Zustande im Krankenhaus. Drei Kommunisten wurden festgenommen. Bei der Vernehmung der Kommunisten wurden die Parteibeamten befragt.

Zum Jahrestag der Reichsgründung



Die Kaiserproklamation von Versailles am 18. Jan. 1871, das berühmte Gemälde Anton von Werner, das den großen historischen Akt in allen Einzelheiten getreu schildert. - Am 18. Januar feiert sich der Tag, an dem vor nun 62 Jahren im Spiegelssaal zu Versailles die Krönung Wilhelm I. zum deutschen Kaiser erfolgte.

Das Ende eines Theaterkonzerns

Konkursantrag gegen die Gebrüder Rotter

Berlin, 18. Jan. In der schon länger währenden Rotter-Krise ist am Dienstag ein entscheidender Schritt eines Hauptgläubigers erfolgt. Die Darlehen-Gesellschaft, Eigentümerin des Theaters „Festspielhaus“ hat gegen Alfred und Fritz Rotter einen rechtskräftigen Konkursantrag gegen die Gebrüder Rotter gestellt. Eine Anzahl Großgläubiger, darunter die Hypothekendarlehen, hat sich bereit erklärt, die Rotterbankrott zu übernehmen. Auch die Vermögensgegenstände will im Interesse der Schuldigen allesamt, was in Ihren Händen liegt, um einen Zusammenbruch der einzelnen Bühnen zu verhindern.

Ueber die Zustände, die beim Rotter-Konkurs herrschen, berichtet Richard Voss, der Leiter der Zentralstelle für die Einziehung der Zantienen, besonders schmerzhaft die unüberwindlichen Widerstand der Rotterbankrott. Die Gebrüder Rotter, mit denen bis heute die Einziehung Zantienen aller unbedingter Forderungen von Wilhelm Kienast (1500 A. seit 1921), Lebar (12000 A.), Kalmann (10000 A.) und anderer verbunden wurde. Forderungen seien fruchtlos gewesen, weil alles bereits vorgepfändert sei. Wisher habe der Autorenverband 41 Klagen gegen die Direktion Rotter einreichen müssen und sich schließlich das Recht zu zusätzlicher Zantienabholung erlangt.

Großer chinesischer Gegenstoß

London, 18. Jan. Aus Charkin wird gemeldet: 30 000 Mann chinesischer Truppen rücken auf England (nordwestlich von Indien) vor. Sie beschließen, Indien anzugreifen. Man sieht in der Manchufrage der Entschlossenheit der Lage mit großer Begeisterung entgegen.

Eisenbahnanschlag an der Güdmandschureibahn

München, 17. Jan. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß eine Gruppe Aufständischer am Montag Vormittag an der Güdmandschureibahn zwischen Tschiang und Wenchow einen gewissen Personen-Wagenzug zur Entsezung gebracht hat. Dabei wurden 22 Personen — darunter auch Japaner — getötet. Mit Wagnen wurden getrimmert. Die genaue Zahl der Verletzten wird noch ermittelt.

Liebespaar vom Juge überfahren

Dachau (bei München), 18. Jan. Am Dienstag gegen 8 Uhr fand man auf der Bahnstrecke Dachau-Engzell in nächster Nähe von Dachau ein eingekerkertes Paar überfahren auf, das sich gegenseitig in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hat. Den beiden wurden die Köpfe durch den Dampf getrennt. Bei der weitestgehenden Leiche handelt es sich um eine Witwensleiche aus Kirchseeon, die verschiedene Briefe bei sich trug. Die Identität des Mannes konnte noch nicht festgestellt werden, doch vermutet man, daß es sich um einen sehr beliebten Mann aus Kirchseeon handelt.

Gecks gefüllte Scheunen durch Großfeuer vernichtet

Stettin, 18. Jan. In Jacobshagen, Kreis Danzig, entstand in den Abendstunden des Dienstag in einer Scheune ein Brand, bei dem mit großer Geschwindigkeit auf die angrenzenden Scheunen ausbreitete. Kräftig sich mehrere Befehle von der Umgehung an der Eindämmung des Feuers beteiligten, sind doch insgesamt sechs Scheunen, die mit Futtermitteln und landwirtschaftlichen Geräten angefüllt waren, bis auf die Grundmauern eingestürzt worden. Als Entschuldigungsursache dieser gewaltigen Feuersbrunst wird Brandstiftung vermutet.

Die Unabhängigkeitsvorlage und die Philippinen

Newport, 17. Jan. Wie aus Manila gemeldet wird, hat der Kongress der Philippinen die Washingtoner Regierung davon unterrichtet, daß er die Unabhängigkeitsvorlage als in wirtschaftlicher Beziehung ungenügend ablehnen werde, auch für den Fall, daß der amerikanische Senat den Einspruch Sanders mit Zweidrittel-Mehrheit überwinde. Die Unabhängigkeitsvorlage ist durch diesen Beschluß gegenstandslos geworden.

* Kreuzer „Rau“ in Alexandria. Kreuzer „Rau“ ist in Alexandria eingelaufen und wird am 26. Januar nach Madras in See gehen.

Hier auf Welle ...

Donnerstag, 19. Jan. 1933.

Deutschlandsender.

- 6.15: Gumnahl, 6.30: Wetter, 6.45: 8004 Berlin, 10.00: Nachrichten, 11.00: Seinerzeitliche, 12.00: Wetter, 12.45: „Aus dem neuen Zeitschriften-Verzeichnis“ (Schallplatten), 13.00: Wetter, 13.15: Zeitungen, 13.30: Nachrichten, 14.00: Wetter, 15.00: Nationalsozialistischer Anzeiger, 16.00: Zeitungsabgaben, 16.30: Nachrichten, 17.00: Wetter, 17.15: Wetter, 17.30: Nachrichten, 17.45: Wetter, 18.00: Wetter, 18.15: Nachrichten, 18.30: Wetter, 18.45: Nachrichten, 19.00: Wetter, 19.15: Nachrichten, 19.30: Wetter, 19.45: Nachrichten, 20.00: Wetter, 20.15: Nachrichten, 20.30: Wetter, 20.45: Nachrichten, 21.00: Wetter, 21.15: Nachrichten, 21.30: Wetter, 21.45: Nachrichten, 22.00: Wetter, 22.15: Nachrichten, 22.30: Wetter, 22.45: Nachrichten, 23.00: Wetter, 23.15: Nachrichten, 23.30: Wetter, 23.45: Nachrichten, 24.00: Wetter, 24.15: Nachrichten, 24.30: Wetter, 24.45: Nachrichten, 25.00: Wetter, 25.15: Nachrichten, 25.30: Wetter, 25.45: Nachrichten, 26.00: Wetter, 26.15: Nachrichten, 26.30: Wetter, 26.45: Nachrichten, 27.00: Wetter, 27.15: Nachrichten, 27.30: Wetter, 27.45: Nachrichten, 28.00: Wetter, 28.15: Nachrichten, 28.30: Wetter, 28.45: Nachrichten, 29.00: Wetter, 29.15: Nachrichten, 29.30: Wetter, 29.45: Nachrichten, 30.00: Wetter, 30.15: Nachrichten, 30.30: Wetter, 30.45: Nachrichten, 31.00: Wetter, 31.15: Nachrichten, 31.30: Wetter, 31.45: Nachrichten, 32.00: Wetter, 32.15: Nachrichten, 32.30: Wetter, 32.45: Nachrichten, 33.00: Wetter, 33.15: Nachrichten, 33.30: Wetter, 33.45: Nachrichten, 34.00: Wetter, 34.15: Nachrichten, 34.30: Wetter, 34.45: Nachrichten, 35.00: Wetter, 35.15: Nachrichten, 35.30: Wetter, 35.45: Nachrichten, 36.00: Wetter, 36.15: Nachrichten, 36.30: Wetter, 36.45: Nachrichten, 37.00: Wetter, 37.15: Nachrichten, 37.30: Wetter, 37.45: Nachrichten, 38.00: Wetter, 38.15: Nachrichten, 38.30: Wetter, 38.45: Nachrichten, 39.00: Wetter, 39.15: Nachrichten, 39.30: Wetter, 39.45: Nachrichten, 40.00: Wetter, 40.15: Nachrichten, 40.30: Wetter, 40.45: Nachrichten, 41.00: Wetter, 41.15: Nachrichten, 41.30: Wetter, 41.45: Nachrichten, 42.00: Wetter, 42.15: Nachrichten, 42.30: Wetter, 42.45: Nachrichten, 43.00: Wetter, 43.15: Nachrichten, 43.30: Wetter, 43.45: Nachrichten, 44.00: Wetter, 44.15: Nachrichten, 44.30: Wetter, 44.45: Nachrichten, 45.00: Wetter, 45.15: Nachrichten, 45.30: Wetter, 45.45: Nachrichten, 46.00: Wetter, 46.15: Nachrichten, 46.30: Wetter, 46.45: Nachrichten, 47.00: Wetter, 47.15: Nachrichten, 47.30: Wetter, 47.45: Nachrichten, 48.00: Wetter, 48.15: Nachrichten, 48.30: Wetter, 48.45: Nachrichten, 49.00: Wetter, 49.15: Nachrichten, 49.30: Wetter, 49.45: Nachrichten, 50.00: Wetter, 50.15: Nachrichten, 50.30: Wetter, 50.45: Nachrichten, 51.00: Wetter, 51.15: Nachrichten, 51.30: Wetter, 51.45: Nachrichten, 52.00: Wetter, 52.15: Nachrichten, 52.30: Wetter, 52.45: Nachrichten, 53.00: Wetter, 53.15: Nachrichten, 53.30: Wetter, 53.45: Nachrichten, 54.00: Wetter, 54.15: Nachrichten, 54.30: Wetter, 54.45: Nachrichten, 55.00: Wetter, 55.15: Nachrichten, 55.30: Wetter, 55.45: Nachrichten, 56.00: Wetter, 56.15: Nachrichten, 56.30: Wetter, 56.45: Nachrichten, 57.00: Wetter, 57.15: Nachrichten, 57.30: Wetter, 57.45: Nachrichten, 58.00: Wetter, 58.15: Nachrichten, 58.30: Wetter, 58.45: Nachrichten, 59.00: Wetter, 59.15: Nachrichten, 59.30: Wetter, 59.45: Nachrichten, 60.00: Wetter, 60.15: Nachrichten, 60.30: Wetter, 60.45: Nachrichten, 61.00: Wetter, 61.15: Nachrichten, 61.30: Wetter, 61.45: Nachrichten, 62.00: Wetter, 62.15: Nachrichten, 62.30: Wetter, 62.45: Nachrichten, 63.00: Wetter, 63.15: Nachrichten, 63.30: Wetter, 63.45: Nachrichten, 64.00: Wetter, 64.15: Nachrichten, 64.30: Wetter, 64.45: Nachrichten, 65.00: Wetter, 65.15: Nachrichten, 65.30: Wetter, 65.45: Nachrichten, 66.00: Wetter, 66.15: Nachrichten, 66.30: Wetter, 66.45: Nachrichten, 67.00: Wetter, 67.15: Nachrichten, 67.30: Wetter, 67.45: Nachrichten, 68.00: Wetter, 68.15: Nachrichten, 68.30: Wetter, 68.45: Nachrichten, 69.00: Wetter, 69.15: Nachrichten, 69.30: Wetter, 69.45: Nachrichten, 70.00: Wetter, 70.15: Nachrichten, 70.30: Wetter, 70.45: Nachrichten, 71.00: Wetter, 71.15: Nachrichten, 71.30: Wetter, 71.45: Nachrichten, 72.00: Wetter, 72.15: Nachrichten, 72.30: Wetter, 72.45: Nachrichten, 73.00: Wetter, 73.15: Nachrichten, 73.30: Wetter, 73.45: Nachrichten, 74.00: Wetter, 74.15: Nachrichten, 74.30: Wetter, 74.45: Nachrichten, 75.00: Wetter, 75.15: Nachrichten, 75.30: Wetter, 75.45: Nachrichten, 76.00: Wetter, 76.15: Nachrichten, 76.30: Wetter, 76.45: Nachrichten, 77.00: Wetter, 77.15: Nachrichten, 77.30: Wetter, 77.45: Nachrichten, 78.00: Wetter, 78.15: Nachrichten, 78.30: Wetter, 78.45: Nachrichten, 79.00: Wetter, 79.15: Nachrichten, 79.30: Wetter, 79.45: Nachrichten, 80.00: Wetter, 80.15: Nachrichten, 80.30: Wetter, 80.45: Nachrichten, 81.00: Wetter, 81.15: Nachrichten, 81.30: Wetter, 81.45: Nachrichten, 82.00: Wetter, 82.15: Nachrichten, 82.30: Wetter, 82.45: Nachrichten, 83.00: Wetter, 83.15: Nachrichten, 83.30: Wetter, 83.45: Nachrichten, 84.00: Wetter, 84.15: Nachrichten, 84.30: Wetter, 84.45: Nachrichten, 85.00: Wetter, 85.15: Nachrichten, 85.30: Wetter, 85.45: Nachrichten, 86.00: Wetter, 86.15: Nachrichten, 86.30: Wetter, 86.45: Nachrichten, 87.00: Wetter, 87.15: Nachrichten, 87.30: Wetter, 87.45: Nachrichten, 88.00: Wetter, 88.15: Nachrichten, 88.30: Wetter, 88.45: Nachrichten, 89.00: Wetter, 89.15: Nachrichten, 89.30: Wetter, 89.45: Nachrichten, 90.00: Wetter, 90.15: Nachrichten, 90.30: Wetter, 90.45: Nachrichten, 91.00: Wetter, 91.15: Nachrichten, 91.30: Wetter, 91.45: Nachrichten, 92.00: Wetter, 92.15: Nachrichten, 92.30: Wetter, 92.45: Nachrichten, 93.00: Wetter, 93.15: Nachrichten, 93.30: Wetter, 93.45: Nachrichten, 94.00: Wetter, 94.15: Nachrichten, 94.30: Wetter, 94.45: Nachrichten, 95.00: Wetter, 95.15: Nachrichten, 95.30: Wetter, 95.45: Nachrichten, 96.00: Wetter, 96.15: Nachrichten, 96.30: Wetter, 96.45: Nachrichten, 97.00: Wetter, 97.15: Nachrichten, 97.30: Wetter, 97.45: Nachrichten, 98.00: Wetter, 98.15: Nachrichten, 98.30: Wetter, 98.45: Nachrichten, 99.00: Wetter, 99.15: Nachrichten, 99.30: Wetter, 99.45: Nachrichten, 100.00: Wetter, 100.15: Nachrichten, 100.30: Wetter, 100.45: Nachrichten.



Den mitteldeutschen Landwirten zum Gruß

Wir Nationalsozialisten von Halle begrüßen mit besonderer Freude die Bauern und Landwirte, die anlässlich der „Grünen Woche“ vom 18. bis 20. Januar in unserer Mitte waren.

Nach die heutige Regierung hat bisher noch nicht vermocht, der notleidenden Landwirtschaft wirksam zu helfen.

Wichtige Fragen werden in eingehenden Referaten während der landwirtschaftlichen Woche in Halle verhandelt werden.

Bombenattentat auf Papen

Zur durch die Unschicklichkeit eines Polizeioffiziers Forme größeres Unheil vermieden worden.

Beinahe hätte der heutige Polizeibericht folgenlos geblieben.

Als gestern Mittag der ehemalige Reichs-Inspektor von Papen in Halle eintraf, wurde auf dem Berliner Bahnhof ein gewisses Unheil verübt.

Gerade in dem Augenblick, als der Attentäter die Bombe herauslöste und gegen den ehemaligen Reichsinspektor von Papen werfen wollte, lenkte der Attentäter die Aufmerksamkeit des bewachenden Polizeioffiziers auf sich.

Was nun folgte, spielte sich in Sekundenbruchteilen ab. Der Polizeioffizier sprang in einigen Schritten dem Attentäter an die Brust, rief ihn zur Seite und verhinderte so das Attentat mit all seinen entsetzlichen Folgen.

Zur dem Eingreifen des unschicklichen Polizeioffiziers ist es zu verdanken, daß Herr von Papen heute noch lebt, und gestern Abend seine Nichte im Stadtkrankenhaus halten konnte.

Wie gesagt, beinahe hätte der Polizeibericht so gelaundet. Das Attentat von Halle hätte die Schlagzeile für die deutschen Zeitungen und die Weltpresse geliefert, und der unschickliche Polizeioffizier hätte — nach einer kleinen Verlesungsänderung — einen Orden bekommen. Unheimlich wäre aus dem Hauptmann ein Major geworden.

Was auch das ist nicht geschehen. Die Zeitungen verzeichnen das Verbrechen, und auch der Polizeibericht weiß nichts davon zu melden. Wir wollen es überhören, unseren Feiern die Aufmerksamkeit über das verübte Attentat zu geben.

Ein Zeitungsbote der „M.Z.“, der täglich mehrmals die Elpistz zu den einzelnen Bügen bringt, kam auch gestern nichts Neues abend die Treppe zum Berliner Bahnhof hoch. Auf einmal kam Herr v. Papen. Aber auch das entging unserem Bote, er fortsetzte vielmehr schnell die einzelnen Briefe in seiner Tasche. Da blitzte plötzlich ein Polizeibeamtensmann auf ihn, rief ihm den Namen heraus und fragte ihn wieder die Treppe hinunter. In einer stillen Ecke durchsuchte er die große Ledertasche unseres Botes.

Er vermutete nämlich eine Bombe! Und höchst schnell überlegte er sich schon, in welcher Formulierung er das glücklicherweise verhinderte Attentat seiner Dienststelle melden konnte. Fern am Horizont und dann schon immer näher rufend, sah er schon einen Orden und die Majoratskreuzen glänzen. Aber er wurde jaß aus seinen Überlegungen gerissen.

Er fand keine Bombe, sondern nur Briefe. Und feiner von dieser war an Herrn v. Papen gerichtet. ...

Hg. Gauleiter Jof. Wagner, m. d. r. Bochum

spricht heute abend 20 Uhr in der „Saalschloßbrauerei“ über das Thema: „Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt“

Gauleiter Joseph Wagner, M. d. R., Bochum

Wer von der alten Garde kennt nicht „Jupp Wagner!“ Nun sollen ihn auch die Hallenser kennen lernen. Er spricht am 18. d. M. in der Saalschloßbrauerei in einer öffentlichen Versammlung.

Auf in die Saalschloßbrauerei, um Jupp Wagner zu hören!

Rätselhaftes Verschwinden eines Ingenieurs

Der Ingenieur August Wilhelm Karwig ist seit Sonntag Mittag 12 Uhr spurlos aus Halle verschwunden.

Hg. Dohmgergen zum Kreisleiter von Halle ernannt

Abschied von Kreisleiter Czarnowski - Nachwolle Mitglieder-versammlung der KGDAP, Halle

Die Kreisleitung Halle hatte für gestern Abend die Mitgliederversammlung in der Saalschloßbrauerei angesetzt.

Der Gauleiter gab der Versammlung Kenntnis davon, daß der bisherige Kreisleiter Czarnowski auf seinen eigenen, immer dringender wiederholten Wunsch von seinen Posten als Kreisleiter entbunden ist.

Mit überaus herrlichen Worten dankte Gauleiter Jordan Hg. Czarnowski für seine in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit.

Dann gab der Gauleiter die Ernennung des neuen Kreisleiters von Halle bekannt. Unter außerordentlichem großen Beifall der Versammlung stellte er den bisherigen Ehrenamtsleiter der KGDAP, Hg. Dohmgergen, als den neuen Kreisleiter vor und schloß dabei die Erwartung, daß der Kampf der KGDAP in Halle mit neuer Energie und in eintätiger

Unter aus Versehen erschossen, das Geld abgenommen pp. und dafür auch begeben. RPD. Dieser Brief ist in verfallener Schrift geschrieben und in Raumburg am 15. Januar um 14 Uhr abgehempelt worden.

Büchereisbund

Sonabend, 21. Jan., für B. Die verkaufte „Brant“, Kartenausgabe 19-21. Nächste Wiederholung für C. Mittwoch, 25. Jan. (nicht Donnerstag 26. Jan.).

Im Kampf um den deutschen Sozialismus

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt. Die Veranlassung wird durch gute Arbeit ausgeführt.

hatte, drehte er alles schnell dahin ab, daß „natürlich“ nur noch einmal habe überdacht werden, was er bei seinen früheren „Gesinnungen“ tatsächlich getan habe. (1)

Eine gewisse belästigte Halle hatte zunächst u. a. auch ein Wortlein in der Kleidung des gepöbelten. Z. behauptete dabei mit aller Selbstsicherheit, daß es sich hierbei um Hülfsarbeiten handelte, was man zunächst erklärlich finden kann.

Die aber noch während der geistigen Sitzung vorgenommene Untersuchung durch einen Sachverständigen bestätigte jedoch in der Tat, daß man es sehr wahrheitsgemäß mit Gefäßgefäß, feinsinnig aber mit Menschenkenntnis zu tun habe.

Im weiteren Benehmen, vor allem auch noch Jengen, die in Anbetracht des Geschäftnisses des Angeklagten nicht für erhebliche angehen worden waren, hinzuziehen zu lassen, wurde die Verhandlung auf den durch die Ausfall des Verlesungsprozesses verhandlungsgegenständlichen Sonntag vertagt.

Über den Fortgang der Verhandlung werden wir berichten.

Wissenschaftliches zur Berufswahl Handwerkele Vorkenntnisse für Wissenschaftler

In das ewige Weh und Weh über die fehlenden Ausichten der Wissenschaftler mit einzustimmen, lohnt nicht. An der Sachlage wird dadurch nichts geändert.

In manchen naturwissenschaftlichen Berufen werden handwerkliche Vorkenntnisse verlangt. Nicht viele. Nur das Praktische. Es muß schon genommen werden, nicht wahr? Nein, mehr als das! Mit beiden Händen danach zu greifen wäre richtig.

Es ist eine scharfe Realität in den Hof der Berufsgebäude, die zu wenig geschätzt wird. Sie benutzen, heißt wirklich unten anfangen tief her und flücker als nach dem Erdbeben in den dürftig besetzten Poststellen der Beförderung; denn da trägt man wenigstens bei Doktorat und fittigt sich an diesem Vorbereitungs, als den anderen Weg zu gehen.

Manchmal gehen auch auf die „Machern“ einen Gefäß, das ausgetrieben scheint im Reich der Köpfe. Neben dem Amt sollte der Weg solcher Naturwissenschaftler übergehen, die zu ihrem Glück genötigt sind gleichfalls im Handwerk anzufangen. Sie werden erst einmal rechte Handwerker sein. Nicht für immer. Auch das hört man Reifeisler oft anrufen. Aber der hat ist ein wenig gut zu billig; die Maßgabe selbst würden ihn nicht in die Höhe bringen.

Doch zu lange wünschenswerten sollen die Naturwissenschaftler rechte Handwerker sein, nicht an der Erde, bis sie eine ordentliche Menge haben gewonnen aus Können und Befehlen. Was jeder Weg ist nicht leicht zu finden, auch ein verlorer sich bisweilen. Immerhin ist, wer sich nicht, schon an manchem langsam vorübergehenden, der sich auf dem Wegelände der Wissenschaftlicher Helfer und Hirten emporgearbeitet mühte. Dem Hochschullehrer wird nicht der der schlechte Schüler sein, wer sich bereits in der besten Welt der Arbeit behauptet hat.

Wohin gehen wir?

Stadtkomitee: 20-22/4. Weiter für morgen. Wiederlich. Volkshalle-Theater: Mädel abe. C. Z., Niebeplatz: Wenener im Engadin. C. Z., Gr. Ulrichstr.: Der Champ. C. Z., Schaumburg: Marco der Clown. Wfa-Theater: Ach bei Tag und Du bei Nacht. Witterungslichtspiele: Die unflüchtige Front. Capitol-Lichtspiele: Wo die Wolke fliegt.

Amtsleiter-Ecke

Abschluss: Städtewerter! Am Donnerstag, dem 18. Januar, findet im Central-Hotel am Markt eine wichtige Besprechung statt. Es ist unbedingt erforderlich, daß alle mit Sympathisierenden, welche in die Kreisparteien getätigt sind, erscheinen. Hg. Klara Genschen spricht über das Thema: „Die Bedeutung der Wahlen zur Provinzialparlament“

Kreispartei-Versammlungen

Am Freitag, dem 20. Januar, abends 8 Uhr, finden im Volkshaus Winterparken und der Saalschloßbrauerei Kreispartei-Versammlungen gegen Rotwang und Schuß der Halleischen Bevölkerung statt. Wfa-Beide Platzkassen. Eintritt 80 Pf., Erwerbslose 15 Pf.

Kreisleitung Halle-(Stadt).

Totschlagsprozeß vor dem Schwurgericht verlag

- weil der Angeklagte sein Geständnis widerruft

Der am 18. Oktober vorigen Jahres im Burgliefenauer Walde an dem Arbeiter Walde begangene Totschlag sollte gestern vor den halleischen Geschworenen seine gerichtliche Verlesung finden. Angeklagt war der 34jährige Schlosser Otto Hausch aus Pöllnitz, der wiederholt die ihm zur Last gelegte Tat in allen Einzelheiten gestanden hatte.

Nach den Geständnissen, die der Angeklagte vor Polizei und Untersuchungsrichter insgesamt fünfmal (1) abgelegt hatte, spielte sich jener tragische Vorgang im Walde bei Burgliefenauer in der Weise ab, daß J. den angeblich erschlagenen M., mit dem er gut be-

kannt war, traf und mit ihm in einen Wortgegeriet, der sehr bald in Tätlichkeiten ausartete.

M. M. ihn, J. dann plötzlich eine Drohrede gegeben habe, sei er am Ende seiner Schuld gewesen. Er habe keinen Revolver gezogen — zu dessen Führung er nicht befugt war —, habe auf M. geschossen und sei dann fortgelaufen.

Diese Darstellung gab J. wie erwähnt, mehrmals vor den ihn vernehmenden Ermittlungsbeamten, wobei er die Tat als solche offen zugab und mit dem auf ihn ausweislichen Antritt zu begründen suchte. Auch in der gerichtlichen Verlesung bestätigte er zunächst bei dieser Schilderung. Als er dann ermerkte und auch von den Vorhingen darauf hingewiesen wurde, daß er sich — im Sinne seines beabsichtigten Zeugnens — vertrat

Leichttriebwagen statt „Fliegen-der-Hamburger“

Wir berichteten vor einigen Tagen über Erwägungen zum zukünftigen Stelle der Reichsfinanzverwaltung, auf der Strecke Cottbus-Galle-Rafel Schnelltriebwagen nach Art des gewöhnlichen Berlin und Hamburg probeweise laufende Schnelltriebwagen, der eine Fahrgeschwindigkeit von 150 Kilometer pro Stunde einhalten kann, versehen zu lassen. Dazu wird jetzt von der Reichsbahndirektion Halle ergänzend erklärt, daß die Strecke Cottbus-Galle-Rafel wegen der vielen Krümmungen und Steigungen auf dem Abschnitt Halle-Rafel beträchtlich für die Anwendung von Geschwindigkeiten über 110 Kilometer pro Stunde allerdings nicht so gut geeignet ist, auch wäre die Verwendung eines solchen Schnelltriebwagens, der als Ersatz für D-Büge 1, 2, 3 dienen, also weite Strecken ohne Halt durchfahren soll, auf der Strecke Cottbus-Galle-Rafel wirtschaftlich nicht so rechtfertigen.

Neben derzeitigen Schnelltriebwagen beschafft die Deutsche Reichsbahnleistikraft aber neue Leichttriebwagen für Haupt- und Nebenbahnen, um mit ihnen die wirtschaftliche Bedienung kleinerer Verkehrsbedürfnisse zu erledigen. Die Reichsbahndirektion Halle (Saale) erhält für diesen Zweck zwei vierachsige Triebwagen nebst zwei vierachsigen Steuerwagen.

Die Triebwagen haben an Sitzplätzen 18 2. Klasse und 66 3. Klasse und die Steuerwagen 82 2. Klasse, zusammen also 154 Plätze. Der 410-PS-Motordieselmotor mit dem elektrischen Generator ist wie bei den Schnelltriebwagen in einem Drehgestell untergebracht. Die Fahrmotoren liegen in dem zweiten Dreh-

gestell. Die Höchstgeschwindigkeit der Wagen beträgt 100 Stundenkilometer.

Neben die Verwendung der Wagen im Bezirk Halle ist eine Einweisung noch nicht getroffen. Es ist aber in Aussicht genommen, die zwischen Halle und Cottbus verkehrenden schon bestellten G149e E. 103 (ab Halle 10,40 Uhr, an Cottbus 12,59 Uhr) und E. 112 (ab Cottbus 15,40 Uhr, an Halle 19,10 Uhr) durch diese Triebwagen zu ersetzen.

Nennung von Namen oder Dienstnummer durch Schuppenteilbeamte

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reichs für das preussische Ministerium des Innern in einem Rundbrief an die Polizeibehörden folgende Anordnung getroffen: „Wiederholte Klagen darüber, daß Schuppenteilbeamte auf Ansuchen die Angabe von Namen und Dienstnummern unter nachlässigen Vorwänden verweigern, lassen die Vermutung aufkommen, daß sich in der Praxis vielleicht eine unzulässige Auslegung darüber eingestellt hat, wann eine „offenbarlich bedingte Behinderung einer Amtshandlung“ durch die Frage vorliegt.“

Beamte, die sich der Angabe ihres Namens oder ihrer Dienstnummer auf Ansuchen zu entziehen versuchen, sind diese Angabe ohne offenbarlich bedingte Behinderung möglich ist, handeln sehr unzulässig.

Sie vermehren nicht nur ihre persönlichen Schwierigkeiten im Augenblick, sondern sie schädigen auch das Ansehen der Polizei. Die Beamten müssen die Pflicht peinlich genau und — wie es in der Vorchrift ausdrücklich

bestimmt — ohne Empfindlichkeit erfüllen. Durch Hinweis, die das Verständnis der Beamten in dieser für das Ansehen der Polizei wichtigen Frage werden, soll möglichst rasche Abhilfe geschaffen werden. Dazu bemerkt der Erlass besonders, daß die Beamten die Fragen nach Namen und Dienstnummer umso eher beantworten werden, je mehr sie das Vertrauen zu ihren Dienstorganeln aller Grade haben können, daß sie gegen unbegründete Befehle und Unbedingtheit in Schutz genommen werden.

Vorleseabend in den städtischen Bühnereien

In der Hallmarkt-Bühnerei findet am Mittwoch, dem 18. Januar, 20.15 Uhr, in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Englischen Kulturkreis ein 2. England-Abend statt. 1. Spiel und Sport in England (Vortrag). 2. Englischer Humor (Lesefolge). Kostenlos Karten nur in der Ausleihe.

Am Montag, dem 30. Januar, 20.15 Uhr, findet Walter Bauer in der Hallmarkt-Bühnerei aus seinen beiden Romanen „Ein Mann zog in die Stadt“ und „Die notwendige Reife“ vor. Kostenlos Karten nur in der Ausleihe.

Der Vorleseabend in der Süd-Bühnerei Gesundheitsamt am Mittwoch, dem 18. Januar, 20.15 Uhr, ist Ernst Viehert gewidmet. Dr. Hermann Jähns liest eine Folge „Eine Jugend und ein Soldatenleben“ aus dem Kriegsbüchlein „Nedermann“ vor. Eintritt frei.

Die Vortragsreihe über die deutsche Diktatur

die von der Universität in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft für Diktaturforschung ab-

gehalten wird, wird am kommenden Donnerstag, dem 19. Januar 1933, um 20.15 Uhr, im Auditorium Magnam der Universität fortgesetzt mit zwei Vorträgen über die Wirtschaft der Diktatur.

Es spricht zunächst Dr. Hoffmeister, Hannover, der letzte Kammerdirektor der eintägigen Weibing Kolen, über „Die Randwirtschaft der Diktatur“ und anschließend der Syndikus Weitzler, Marienwerder, über „Gewerbe, Handel und Industrie der Diktatur“.

Wegen der Bedeutung der Vorträge sind alle Freunde der Universität eingeladen.

Vorverkauf zur Gewerkschaftsvorstellung am Freitag, dem 20. Januar 1933, im Thalia-Theater.

Der Vorverkauf zur Gewerkschaftsvorstellung des Stadtheaters im Thalia-Theater am kommenden Freitag findet diesmal nicht wie bekanntgegeben wurde, am Donnerstag, statt, sondern am Freitag, dem Tage der Auf-führung selbst, in der Zeit von 2 bis 8 Uhr. Es wird gebeten, diese Veränderung zu berücksichtigen.

Walhallatheater. Doktor Stanz, der Kommissar der Komödie „Eine Frau, die weiß, was sie will“, welche am Samstag mit drei Aufzügen und vier Akten im Walhallatheater aufgeführt wird, hat in eigenartiger Besetzung eine herrliche Staff besetzt: nämlich neben großen Erbacher drei getreue Mollin, Heide, Scambon und zwei Malterer, was eine ganz besondere Klangwirkung erzielt. — Der Vorverkauf hat eingeleitet und es empfiehlt sich, für die ersten Vorstellungen bald rechtzeitig gute Plätze zu sichern.

Grantsberger: Rudolf Jordan, Halle (Saale), Kapellmeister; Dipl.-Ing. Dr. W. Trautmann, Franzosenstr. 10; Dr. Rott und Strauch, Dr. W. Trautmann; für Kultur, Bruno Sport und Pelagor; Dr. S. W. Storz, für Kommunalpolitik und Verkehr; H. B. Dr. S. Storz; für den Kunstkreis; Dr. Seemann, Geschäft in Halle (Saale), im Verlag „Die Deutsche Front“ Halle (Saale), Schillingstr. 47, im Telefonamt 336 67, Volkshausstr. 24, 244, Rotationsdruck: Walter Reineck, Halle (Saale).

Stadttheater
Senta, Sonntag 20 bis 22, 11 Uhr
Bester für morgen: Senta
Sontag, Sonntag 20 bis 22, 11 Uhr
Mime u. Senta
Sontag, Sonntag 20 bis 22, 11 Uhr
Senta, Sonntag 20 bis 22, 11 Uhr

Walhalla
Lebte 3 Tage!
Das herrl. Singpiel
Madel adel
Ab Sonntag
Gastspiel
Lori Leuk
Eine Frau, die weiß, was sie will!
Vorverkauf, eröffnet!

Achtung! Achtung!
Ab dieser Woche vorläufig jeden Donnerstag, Freitag u. Sonnabend
See-Fisch-Verkauf
zu niedrigsten Tagespreisen
Max Schellenberger
Kolonialwaren, Benkenendorferstr. 50

Ritterhaus Lichtspiele
U-Boot-Spionage-Film
Die unsichtbare Front
Richard Eichberg's
Das Tagesgespräch von Halle!

Zeit
Baby-Artikel
zu Spottpreisen!

Bembchen . . .	ab 0,25	Mullwindeln . . .	0,20
Jäckchen . . .	0,25	Unterlagen . . .	0,28
Lätzchen . . .	0,30	Leder . . .	0,40
Krabbänder . . .	0,15	Wickeltücher . . .	0,25
Strümpfchen . . .	0,30	Badetücher, 80x80 . . .	1,25
Strümpfen, abgetut. . .	0,50	Baby-Garnitur . . .	1,50
Lederhühchen . . .	0,75	Badchen und Wasch. . .	reine Wolle . . .
Müßchen . . .	0,10	Kleider . . .	ab 0,50
Epielböschchen . . .	0,35	Spieldanzüge . . .	0,25
Gummwindel- . . .	0,40	Knabenanzüge . . .	0,75
höschen . . .	0,40	Mäntelchen . . .	2,00
Klappern . . .	0,15	Wagenbetten . . .	0,75
Stieppeden 2,00, 1,20	0,75		

Nutzen Sie diese äußerst günstige Gelegenheit! Sie kaufen nur gute reguläre Ware billig und keine für diesen Zweck hergestellten billigen Auswer-laufware.

Franz Matthes
Kochmarkt

Am 15. Januar 1933 starb an den Folgen einer Lungenentzündung der Parteigenosse
Reinhold Heinrich
Scharführer im Sturm R 2/36
Mit ihm ist ein mutiger, unentwegter und treuer Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers hingegangen. Sein Andenken wird in unseren Reihen fortleben.
Halle (Saale), den 18. Januar 1933.
Standorte 36 Sturmabteilung R 1/36 Sturm R 2/36

Bezieht Euch beim Einkauf auf unsere Zeitung!
In mieser Stimmung?
Der Kampf
bringt frischen Mut und Kampfeslust!
Jeder kauft ihn --- Jeden Sonnabend!

KLEIN-CONTINENTAL
für jeden Beruf
Erzeugnis der Wanderer-Werke A.-G. Chemnitz
Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle a. S.
Leipziger Straße 89
Fernruf 25610 u. 22102

Unterzeuge aller Art
finden Sie preiswert bei
Reinhold Grünberg
Leipziger Straße 86

„Evangelium im Dritten Reich“
Das Sonntagblatt der Deutschen Christen
Verleger: S. Hoffmeister
Halle (Saale), Marktstr. 10
Ist das einzige Nachrichtenblatt der Glaubensbewegung Deutsche Christen und enthält alle wichtigen **Be- r e i- c h- t- i- g- u- n- g- e- n** der Glaubensbewegung Deutsche Christen. Die Zeitung kann bei jeder Postanstalt bestellt werden und kostet monatlich 30 Pfennig
Verlag: **M. Greweneyer**
Berlinschlesischer Platz, Wilhelmsdorfer Str. 95

Kleine Anzeigen
Das Wort nur 8 Pf., Nachrichtenblatt 16 Pf.
Schiffstraße 18, bei Sontag, 30 Pf.

Kleine Anzeigen Familien-Anzeigen
gehören in die „MNZ.“

Beleuchtungs- und Schreibmaschine
bis 50 Mark, Angebote unter 3. C. 816 an Omnibusbank, Schillingstraße 1.

Steuervereinerungen
Wahlprüfungen, Verhältnisse.
Dr. G. Trautmann, Benkenendorfer Str. 1b

Die einmalige Anzeige
bietet Ihre Repräsentation.
Das laufende Inserat
dagegen gestaltet die Beziehungen zu Ihrem bisherigen Kunden leichter, bringt neue Geschäftsergebnisse an und erhöht dadurch Ihren Umsatz.
Diese von prominenten Reklamefachleuten auf Grund der Erfolge der Dauerinseraten festgestellte Tatsache sollte auch Sie überzeugen, sich zur Aufgabe einer laufenden Anzeige in der „Mitteldeutschen National-Zeitung“ zu entschließen.
Lassen Sie sich von unserem Vertreter ein ausführliches Angebot unterbreiten!

Deutscher Geschäftsmann, Deine Anzeige gehört in die MNZ.!

Jugend im Kampf

Beilage der nationalsozialistischen Jugendbewegung

Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft!

Ein Bekenntnis aus der jungen Generation

Wir wollen die Vergangenheit nicht mehr, wir wollen die Gegenwart nicht mehr, wir wollen die Zukunft des deutschen Volkes!

(Alfred Rosenberg.)

Wir wollen die Vergangenheit nicht mehr!

Wir wollen nicht mehr, daß wir junge Revolutionäre nicht mehr wissen von der räumlichen Vergangenheit, die uns von seiner tausendjährigen Geschichte, von deutscher und deutscher, die Millionen und Volkswelten...

Wir wollen die Vergangenheit nicht mehr, wir wollen die Gegenwart nicht mehr, wir wollen die Zukunft des deutschen Volkes!

Dort atomisierende Analyse - hier organische Denkm! Dort feindmörderischen Materialismus - hier liebender Idealismus!

Wir haben diese Gegenwart mit all ihren freuten Zitterbewegungen in unserem Volkstum...

Wir streben für die Zukunft des deutschen Volkes!

Wir stehen im Lager der Zukunft; denn wir stehen hinter Ditters Häupten! Gegen die wankende Front der Gestirnen und Heutigen...

Dort ich bezogener Individualismus und Kollektivismus, trübseliger Egoismus und Egoismus, wir bezogenen Sozialismus, Gemeinheitsgefühl, Volksgenossenschaftsgefühl, Kameradschaft, Gemeinnut!

Dort feindmörderischen Materialismus - hier liebender Idealismus! Dort der weltfremde Jargon einer internationalen Verbrüderung pazifistischer Weltbürger und Proletariatsolidarität - hier der feste Boden einer nationalen Volksgemeinschaft kämpferischer Arbeiter der Einn und der Front!

Wir streben für die Zukunft unseres Volkes! Wir bauen den Staat der nationalen Ehre und Freiheit und der sozialistischen Gerechtigkeit, der Arbeit und Brot für das Volk und seine Jugend schafft, der proletarische Volkstaat ist unter der Führung der besten und bewährtesten Volksgenossen, der das deutsche Volkstum und die deutsche Kultur schützt, erhält und fördert!

Das Dritte Reich, das nicht ein Reich der Vergangenheit, das der Gegenwart sein soll und werden wird, sondern das Reich der Zukunft, der Jugend des angestammten Jahrhunderts, der nationalsozialistischen deutschen Arbeitertum!

Konrad Stabenowitzky.

Rückgang der HJ?

Marxistische Verlogenheiten.

In generischen Märiten wird in letzter Zeit häufig und gern von einem Rückgang der HJ gesprochen. Dieser ist auch hier wie immer der Wunsch der Vater des Gedanken. Sochen meldet die Gefolgschaft 4 (Kreis Gießen) im Band 5. W. eine Zunahme des Mitgliederstandes um 50 v. H. innerhalb der letzten 6 Wochen. Ist das der Rückgang? Im Interesse der jüdischen Abstrahler ist diese Tatsache allerdings bedauerlich.

Die heutige Jugend sieht enttäuscht und fern hinter ihrem Führer Adolf Hitler und ist nicht gewillt, auch nur einen Zoll von dem als richtig erkannten Weg abzuweichen.

Vorsicht, Hochspannung!

Es wird heute wohl kaum noch jemand geben, der unser Jungvolk nicht kennen würde. Vor zwei, drei Jahren aber war's noch anders. Da betrachtete man uns manchmal mit dem Pfadfinder oder den Wandervogeln. Und so manche gab's, die gar nichts mit uns anfangen wollten. So ging's auch einer Bauerz...

Eines schönen Sonntags ging das Jungvolk „auf Fahrt“. Und wie die Buben so ins Dorf einmarschieren - jadis verhielt sich...

„Ach, Madler“, sagte der, „dein sind sicher die Lehmbau zum Telegarten“. Woran die alte Dame beständig lagte: „Wenn ihr noch eine Ebnel hat, die ich nicht mehr mag, doch emal noch mein Licht, daß funktioniert mit. Ihr kriecht nach die Wildt umjimt.“

Coop.

Werbeband der Hitler-Jugend

in Oberrödingen a. See

Erstmalig nach Aufhebung des Buchvertriebs veranstaltete die Gefolgschaft XVII in Oberrödingen einen gutbesuchten Werbeband.

Nach kurzen Begrüßungsworten überlag der Unterbauführer H. G. Gatten der Schär 63 die neue Rede. Mit fertigen Worten veranschaulichte er die jungen HJ-Kämpfer, und beim Vortrag des Hitler-Büchleins entrollte er das blutrote Banner mit dem spatenkreuz auf weißem Grunde. Dann sprach Bannführer...

Die internationale Sozialdemokratie die Verwirklichung des deutschen Volkes, so jagar schon die der nat. Angehörigen, an den Deutschen und Völkern verhandelt, sagt die Hitler-Jugend den schärfsten Kampf an. Sie folgt...

Interessante Darstellungen und Gedächtnisblätter, die sich mit Hauptverträgen der Stabsartenkapelle Erleben abschließen, füllten den weiteren Teil des Abends aus. Ein lustiges Theaterstück und eine gelungene Verlosung beendeten den ereignisreichen Werbeband.

Gemeindebibliotheken im Dienste der Jugend.

Die zuständigen städtischen Behörden fördern mit allen Mitteln die Einrichtung neuer und den Ausbau bereits vorhandener Gemeindebibliotheken. Gegenwärtig beträgt die Zahl der im Sprachgebiet der Reichsdeutschen befindlichen Gemeindebibliotheken nicht weniger als 17 000 und, wie gesagt, das Netz der Bibliotheken wird ständig ungewöhnlicher gestärkt. Man muß die hier geleistete Arbeit...

Willeh. Schäfer: Die Mißgeschickten. Novelle. In keinem einzigen seiner verbrühten Novellen hat Willeh. Schäfer sein Herz so aufgeschlossen wie in dieser wunderbar schönen Novelle. Früh ergriffen und in ihrer Einzelangabe längst vergriffen, mußte sie deshalb als persönliche Gabe eines großen Dichters an seine Lesere im Rahmen dieser Buchreihe ihre Veröffentlichung feiern. Mit viel zu reichen geistigen und künstlerischen Gaben waren die drei Menschen, die dem Dichter nahe standen und deren Andenken dieses Buch gewidmet ist, von der Erde ausgeschieden worden, als daß sie den Weg zur Ordnung des Lebens finden konnten, der nichtern Menschen selbstverständlich ist. Ein Spiel, das mit dem frühzeitigen Tod der Mißgeschickten endet, und das in eine fesselnde Formel mündet, es wird ein Begnadeter zu deuten wolle.

Willeh. Schäfer: Die Mißgeschickten. Novelle. In keinem einzigen seiner verbrühten Novellen hat Willeh. Schäfer sein Herz so aufgeschlossen wie in dieser wunderbar schönen Novelle. Früh ergriffen und in ihrer Einzelangabe längst vergriffen, mußte sie deshalb als persönliche Gabe eines großen Dichters an seine Lesere im Rahmen dieser Buchreihe ihre Veröffentlichung feiern. Mit viel zu reichen geistigen und künstlerischen Gaben waren die drei Menschen, die dem Dichter nahe standen und deren Andenken dieses Buch gewidmet ist, von der Erde ausgeschieden worden, als daß sie den Weg zur Ordnung des Lebens finden konnten, der nichtern Menschen selbstverständlich ist. Ein Spiel, das mit dem frühzeitigen Tod der Mißgeschickten endet, und das in eine fesselnde Formel mündet, es wird ein Begnadeter zu deuten wolle.

Willeh. Schäfer: Die Mißgeschickten. Novelle. In keinem einzigen seiner verbrühten Novellen hat Willeh. Schäfer sein Herz so aufgeschlossen wie in dieser wunderbar schönen Novelle. Früh ergriffen und in ihrer Einzelangabe längst vergriffen, mußte sie deshalb als persönliche Gabe eines großen Dichters an seine Lesere im Rahmen dieser Buchreihe ihre Veröffentlichung feiern. Mit viel zu reichen geistigen und künstlerischen Gaben waren die drei Menschen, die dem Dichter nahe standen und deren Andenken dieses Buch gewidmet ist, von der Erde ausgeschieden worden, als daß sie den Weg zur Ordnung des Lebens finden konnten, der nichtern Menschen selbstverständlich ist. Ein Spiel, das mit dem frühzeitigen Tod der Mißgeschickten endet, und das in eine fesselnde Formel mündet, es wird ein Begnadeter zu deuten wolle.

Willeh. Schäfer: Die Mißgeschickten. Novelle. In keinem einzigen seiner verbrühten Novellen hat Willeh. Schäfer sein Herz so aufgeschlossen wie in dieser wunderbar schönen Novelle. Früh ergriffen und in ihrer Einzelangabe längst vergriffen, mußte sie deshalb als persönliche Gabe eines großen Dichters an seine Lesere im Rahmen dieser Buchreihe ihre Veröffentlichung feiern. Mit viel zu reichen geistigen und künstlerischen Gaben waren die drei Menschen, die dem Dichter nahe standen und deren Andenken dieses Buch gewidmet ist, von der Erde ausgeschieden worden, als daß sie den Weg zur Ordnung des Lebens finden konnten, der nichtern Menschen selbstverständlich ist. Ein Spiel, das mit dem frühzeitigen Tod der Mißgeschickten endet, und das in eine fesselnde Formel mündet, es wird ein Begnadeter zu deuten wolle.

NSDAP. und Judenfrage:

Die Rassenkunde ist die tiefste Quelle der deutschen Wiedergeburt

Von Dr. A. Himmler.

Wie die Judenfrage der Schlüssel zur Weltgeschichte ist, so ist die Lösung der Judenfrage das A und O für den Erfolg der völkischen Bewegung, ist

Die Rassenkunde die tiefste Quelle der Wiedergeburt des deutschen Volkes, ist die Klarheit im rassistischen Denken, Wollen und Handeln die oberste Forderung für die NSDAP.

Es gibt keinen Punkt unseres Parteiprogramms, der nicht in seiner letzten Wurzel auf die Rassenfrage zurückzuführen ist, selbst die Wiedergabe der Jüdischkeit und andere völkische Forderungen haben das zum Inhalt, daß alle unsere sozialistischen Forderungen, der ganze Nationalsozialismus, nur denkbar sind in Beziehung auf unser Volkstum. Gerade darin greifen wir den Marxismus am stärksten an, der einen internationalen Sozialismus vertritt, während wir die Fragen des Volkstums einbezogen, Deutschland den Deutschen wollen.

Liberalismus und Marxismus sind unsere Feinde, da sie mit allen Mitteln versuchen, uns gerade in diesem Punkte zu hindern. Darum also geht der Kampf.

Wer nun die Judenfrage dem deutschen Volkstum zu lösen will und wer insbesondere die ungeheure Gefahr erkannt hat, die dem deutschen Blut durch die allmähliche Vermischung und Veräuflichung mit Judentum droht, der kann sich für eine solche Aufgabe weder Juden noch Judentumlehre zu Kampfgesährten wählen. Und deshalb lehnt die NSDAP. Juden und Judentumlehre ab und verlangt, daß jeder bei seinem Eintritt in die Partei versichert, deutscher Volkstum zu sein.

Das ist aber zugleich die große Stärke der Partei,

daß sie es fertigbringt, nicht gewöhnliche Elemente abzuweifen. Denn nur wenn in dieser Hinsicht keine Hehlergriffe gemacht werden, kann eine gewisse Garantie für die Gesetzmäßigkeit und Einmütigkeit (Homogenität) der Parteigenossenschaft bestehen.

Nichtstun aber, und mag es in Einzelfällen auch hart und bitter erscheinen, müssen die aus unserer Reihen entfernt werden, bei denen sich nachträglich eine jüdische Herkunft herausstellt. Der hier vom Einzelfall aus entscheiden wollte, würde den obersten Leisten der Bewegung misgönnen, der den Gemeinnutz vor Eigennutz stellt, der um des Ganzen willen in Einzelfällen hart zu handeln verlangt, der Opfer vom einzelnen fordert, damit die Bewegung gut und stark und rein bleibt. Opfer werden verlangt, selbstverständlich auch von denen, die glauben, der Partei dienen zu können, und hüsmäßig es nicht vermögen, Opfer der Zurückhaltung und Weisigebensheit.

Eine Bewegung, die vor zu läufern und großen Aufgaben steht, muß sich aller Gemeinnützigkeit, die sich ihrem Siegeszug entgegenstellen, und dazu gehören in erster Linie alle Enkelkinder, die die Freiheit und Unabhängigkeit des Volkes und die Treue zu den eigenen Grundfragen in Frage stellen könnten.

Nach einem Schritt müssen wir weitergehen. Nicht darin erschöpft sich unsere Ablehnung von Juden und Judenbaskarden, daß wir sie in unserer Reihen nicht brauchen können, sondern unser ganzer Eifer hat sich gegen alle diejenigen zu wenden, die es in reiner Selbstsucht fertigbringen, solche unglückseligen Mißbilligung zu erzeugen.

Wer Kinder in die Welt setzt, muß sich der Verantwortung bewußt sein, die er damit übernimmt. Wer eine Frau jüdischen Wutes heiratet und durch seine Nachkommen die Zahl der Menschen zwischen den Rassen vermehrt, die weder sich noch Fleisch sind, noch sein können, die einen entwerzeln, in ihrem Volkstum klar verankert, sittlich und moralisch leben wollen, das notwendig folgenden Egoismus) meist nicht einwandfrei, haltlos hin und her schwanke den Gassen bilden, der bekennt nicht das Wohl seines Volkes, sondern handelt nur aus eigenem buntem Eifer, womit er jeden Instinkt seiner Art übertönt.

Menschen, die das fertigbringen, sind für unseren Kampf gänzlich ungeeignet; denn sie haben in einem der entscheidenden Punkte eine so schwere Sünde wider den Geist und das Blut begangen, daß sie nie davon freizusprechen sind. Solchen wird das völkische Wollen ein ewiges Rätsel bleiben.

Ohne Klarke Erkenntnis des Rassenproblems, und damit der Judenfrage, wird ein Wiederaufstieg der deutschen Nation nicht mehr erfolgen.

Adolf Hitler.

und sie werden in der NSDAP. etwas ganz anderes suchen, niemals aber Kämpfer für das völkische, das Dritte Reich sein. Deshalb nehmen wir sie nicht in unsere Reihen auf, sondern geben ihnen, die sich mit Juden und Judenbaskarden verknüpfen haben, den Raubkop.

Reuber, der abgelehnt wurde, jeder, der aus den Reihen ausgeschlossen werden mußte, ist wie ein bröcklicher Stein in einem Bau, den man manchmal auch erst belassen und genauer ansehen muß, bevor man seinen Schaden erkennt, der aber entfernt und durch einen besseren ersetzt werden muß, will man nicht der Gefahr des Gebäudes leichtfertig heraufschanden.

Solche Auslese ist notwendig, und wo sie gefordert, da gewinnt das Werk an Festigkeit, wie die Erfahrung lehrt.

Warnung!

Siehe durch wird vor den ehemaligen NSDAP. Mitgliedern Herbert, Gerhard (Mittl.-Nr. 93 307), Riegler, Gerhard (Mittl.-Nr. 72 575), Weise, Karl (Mittl.-Nr. 85 141), Rammels, Gerhard (Mittl.-Nr. 92 304), Rammels, Hans (Enkel), genannt. Den Genannten sind bei ihrem Austritte die Ausweise abgenommen und sie selbst im notwendigen Fall der Polizei zu übergeben. NSDAP.-Bannführung Heide-Werfburg, 923. R. Heidevert.

Selbstvertrauen muß schon von Kind auf den jungen Volksgenossen eingeprägt werden.

Seine gesamte Erziehung und Auszubildung muß darauf gerichtet werden, ihm die Überzeugung einzuflößen, anderen unbedingt überlegen zu sein. Er muß in seiner Persönlichkeit und Gewandtheit den Glauben an die Überlegenheit seines ganzen Volksgenossen erlangen.

Adolf Hitler.

reaktionäre sein, wir haben nichts mit ihnen, die sich gerade in diesen Tagen nicht mehr zu tun. Wir trennen den Menschen von dem zweiten Reiches, dem Ende das nur eine Scheinreich ist, wir, nicht nach und wünschen die der Vergangenheit mit all ihrer sozialistischen und patriotischen Schein nicht wieder herbei, wie jene Dorken, die täglich aus der Verachtung...

Wir wissen, daß man das Rad der Geschichte nicht rückwärts drehen kann, sondern nur, wie sich dessen unterfangen will, zügellos auf Seite geschleudert und gerammt. Wir lehnen einen Konterrevolutionismus ab, der nicht konterbater, sondern reaktionär ist! Wahrheit konterbater und wahrheitsgemäß nur allein, in jenem völkischen Sinne.

Erhaltung des deutschen Volkstums, der alter überlebte Formen und weltanschaulichen Grundlagen der Nation. Die Schwärzung all unser revolutionären Ziele, die Reaktion einer feindlichen Bewegung, die auch der Nation entgegensteht, menschenhaufen und marxistischer Klassen...

alle sind mit ihrem Standeshäuteln und Bewußtsein und ihrer Feindlichkeit gegenüber dem völkischen und zukunftsweisenden die Reaktion! Sie sollen es nicht! Wir wollen die Vergangenheit nicht mehr!

Wir hassen die Gegenwart!

Wir hassen die Gegenwart, die uns in so grauenvoller Weise die Ausrichtungen der Weltanschauung der Vergangenheit zum Bewußtsein bringt. Wir hassen diese fried- und hoffnungslose Gegenwart mit ihrer dreifachen Not, die bedrängt. Da ist die entsetzliche völkische Not unseres Volkes, des Volkes „Kau“, das für seine Jugend keinen Raum hat, und neben dieser wirtschaftlichen Not steht die große völkische Not eines in sich unruhigen, in Partei und Klassen gespaltenen Volkes, das seine Ehre und damit sein Lebensrecht verliert.

Proletariat der Welt herabst. Dazu ist es als dritte die feischlichste Not. Wir wollen uns hier: Verneinung, Verneinung und Fäulnis. Plamäßig die Verneinung und Entsehung durch völkischen Verrücktheit! Eine geistlose Völkische Not unsere deutsche Volkshultur zerstört und geschwächt. Und dabei ist dieses Volk und seine Jugend in weiten Kreisen dem so entsetzlich stumpf und blöde ge...

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit unbeschränkter Verbreitung in Deutschland. — Erziehungssprüche bei Verbreitung infolge Böse, Gewalt, Streifts od. Verbot können nicht berücksichtigt werden.

Mittwoch, 18. Januar 1933

Beleg, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. Nachschriften, Fernruf siehe Seite 6 unter dem Impresum. — Unangeforderte Manuskripte ohne Bildpost werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 15

Heute Verordnung über Vollstreckungsschutz Fortsetzung der Ausschussarbeiten im Reichstag

„Der Gedanke des dritten Reiches, von dem wir, als unserem höchsten und letzten Weltanschauungsgebanten, nicht lassen können, kann fruchtbar nur als ein Weltlichkeitsgedanke werden: wenn es gelingt, ihn dem Illusionistischen zu entziehen und ganz in das Politische einzubeziehen — so realistisch, wie die Bedingungen unseres staatlichen und nationalen Lebens sind, unter denen wir als europäisches Volk leben sollen, und so stetig und pessimistisch, wie es uns im Angesichte dieser Gegenwart zukommt.“
Moeller van den Bruck.

Der Gedanke des Reiches Zur Reichsgründung am 18. Januar.

Dr. Tr. Seit mehr als einem Jahrzehnt kämpfen wir um das Reich. Und bis zum heutigen Tage ist dieses Reich nur Idee geblieben, noch immer ist es nicht ein räumlicher und politischer Wirkstoff geworden. Wer etwa das heilige Römische Reich Deutscher Nation die Erfüllung der deutschen Sehnsucht gewesen? Nie und nimmer! Dieses Erste Reich war der Summepunkt eigenmächtiger Reichsfürsten, die Kaiser

und von allen aufbauwilligen Kräften der Nation zu erfassen galt. Die Situation hat Hans Grimm kürzlich sehr treffend mit folgenden Worten gekennzeichnet: „Danach muß ich bekennen, daß wir ohne die vierjährige heldische Passion des Krieges und ohne den entthüllenden Zusammenbruch und ohne den aufstrebenden Haß der anderen und endlich ohne den Drang der Hitlerbewegung nicht an die heilige Fär gelangt wären, dahinter für jeden Deutschen Deutschland als sein Reich und als sein Krautquell und als sein glücklicher Stolz erst beginnt, sondern: das Reich und Deutschland wären pathetische Worte geblieben, den einen eine brennende Sehnsucht, den anderen ein Vorwand, den dritten ein Spielzeug, den vierten ein Spott.“

In den Tagen, als die dürftige, materialistisch ausgerichtete Gedankenwelt des Zweiten Reiches zusammenbrach, war es die deutsche

Freiheitsbewegung, die es übernahm, den Gedanken des Reiches mit einem neuen Inhalt zu füllen. Und heute stehen wir nach schwerem Ringen um die deutsche Seele vor den Toren des Dritten Reiches, das uns gelingen muß, wenn Deutschland bestehen soll. In der Schaffung der Einheit dieses Reiches mit dem Volk, der unlöslichen Verbundenheit beider, liegt die Aufgabe, die wir zu erfüllen haben und welche die größte ist, die dem deutschen Menschen seit Jahrhunderten gestellt worden ist.

Aus dem historischen Ideal der Deutschen muß endlich Wirklichkeit werden! Diese Forderung erklärt an den deutlichen, warum wir unter der Führung eines Adolfs Hitler für das Dritte Reich gekämpft haben und kämpfen werden, bis das Ziel erreicht ist.

Herr Schleicher muß sich fügen

Eine wichtige Augenblicksforderung der Landwirtschaft wird erfüllt
(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 18. Januar. Die Verordnung über den vom Reichslandbund verlangten Vollstreckungsschutz wird sehr wahrscheinlich heute Abend im Reichstagesrat veröffentlicht werden. Der Reichspräsident hat den Reichsjustizminister Dr. Görtner gestern zum Vortrag über die Einzelheiten der neuen Verordnung empfangen, und es ist anzunehmen, daß die Verordnung im Laufe des heutigen Tages unterzeichnet wird, so daß sie also heute Abend schon veröffentlicht werden könnte.

Die eindeutigen und entscheidenden Forderungen des Reichslandbundes haben Herr von Schleicher also schon in ziemlich kurzer Zeit in die Knie gezwungen. Der Reichspräsident hatte bekanntlich auf den Vortrag des Reichslandbundespräsidenten hin den Reichstagsrat in aller Form ersucht, in aller Eile Maßnahmen zum Zwecke der Verbindung von Zwangsvollstreckungen in der Landwirtschaft zu treffen. Herr von Schleicher hat sich, wie die beschleunigte Fertigstellung der Verordnung zeigt, dem Ersuchen des Reichslandbundes gefügt. Was seine Stellung zum

Reichslandbund anbelangt, so dürfte das immerhin eine für ihn peinliche Anerkennung der Forderungen des Landbundes sein.

Was die Verordnung über den Vollstreckungsschutz selbst anbelangt, so ist noch einmal festzustellen, daß sie selbstverständlich nur eine an sich nicht allzu bedeutende Teilmaßnahme darstellt. Die Krise, in der sich die deutsche Landwirtschaft befindet, wird ganz selbstverständlich von dieser Verordnung nicht einmal berührt. Der Vollstreckungsschutz kann der deutschen Landwirtschaft nur noch eine kurze, und wenn keine anderen entscheidenden Maßnahmen auf dem Gebiete der Agrarpolitik folgen, sogar verhängnisvolle Atempause bringen. Der Vollstreckungsschutz war nur eine der wichtigsten Augenblicksforderungen. Nächste Aufgabe wird es sein, die Kräfte zu beseitigen, die bisher eine Abwehr von den bisherigen Methoden der Agrarpolitik zu verhindern verstanden. Dieses Ziel der deutschen Landwirtschaft wird dann erreicht sein, wenn an die Stelle des Kabinetts der Schleicher-Luther-Warmbold ein nationalsozialistisches Kabinett des deutschen Wiederaufbauers tritt.

Weltwirtschaftskonferenz und Nationalwirtschaft

Von Hans Klaus von Werber, Sagdhorf.

Die unentwegten Wirtschaftsoptimisten, denen Stresemanns Silberreifen, Rapens Anfordungsprogramm und Warmbolds Weltwirtschaftskonferenz immer wieder eine neue Hoffnung bedeuten, geraten in Fieberkurven ob des Wortes Weltwirtschaftskonferenz. Der Tagungsort Genf, der Sitz des ohnmächtigen Weltbundes, der auf Eis gelegten Abrüstungskonferenz, mühte eigentlich ermüdet wirken. Aber Wölfe, Illusionen und die Worte brauchen Stimmung, internationale Stimmung, Kaufstimmung, denn mit der dauernden Veröffentlichung erhöhter Arbeitslosenziffern läßt sich auf die Dauer nichts verdienen. Nun erscheinen die „einflussreichen Vertreter“ der deutschen Industrie, denen eine hohe Verantwortung über das schaffende Kapital eingeräumt ist (persönlich tanzen sie mit zweifelhaften Bankdirektoren, siehe Fall Schäffer, sehr gern um das gabene Kalb der Börse), bei jeder unpassenden Gelegenheit und warnen. Sie warnen vor der Kontingenzierungsfrage, sie warnen vor Ausweitung des Zahlungsmittelumsatzes, sie warnen vor Währungsangleichung. Sie hoffen, daß die Weltwirtschaftskonferenz eine Klärung dieser Fragen bringt.

Der vorbereitende Sachverständigenausschuß der Weltwirtschaftskonferenz hat nun nach Nichtlinien des englischen Sachverständigen Reichs Hof vier Punkte aufgestellt, mit denen sich die Konferenz befassen soll, um eine Lösebindung der Krise herbeizuführen.

1. Sofortige Regelung der interalliierten Schuldenfrage.
2. Stabilisierung der Währungen und neue Verteilung des Goldvorrates.
3. Finanzieller Wiederaufbau der Wiederherstellung der internationalen Kreditbeziehungen, Stillhaltenkommen für die privaten Schulden und Aufhebung der privaten Schulden sowie der Devisen- und Transfer-Sperren.
4. Abbau der Handelsbarrieren und der Schutzollpolitik.

Reichs Hof gab zugleich die Erklärung ab, daß die englische Regierung eine Rückkehr zum Goldstandard nicht für möglich halte. Gleichzeitig werden in Amerika einflussreiche Stimmen laut, auch Amerika dürfe den Goldstandard verlassen. Der Reichsbankpräsident Luther hat sich am vorigen Donnerstag in Breslau vor der Industrie- und Handelskammer dahin geäußert: das Ziel der Weltwirtschaftskonferenz müsse eine grundsätzliche Umkehr auf der ganzen Linie sein. Wenn er weiter sagt, daß die monetäre Sicherheit auf Erden wiederhergestellt werden müsse, so heißt das mit anderen Worten, daß entweder auch Deutschland sich dem gemeinsamen Goldstandard anpassen muß, oder alle Hoffnungen, sich gegenbeim Weltmarkt und Export anzupassen, sind völlig nutzlos.

Das Ergebnis, ob dem natürlichen Wege der Deflation den Lebensstandard des deutschen Volkes herunterzuschrauben, Löhne, Gehaltsauslösen, Werte den Weltmarktpreisen anzupassen und die landwirtschaftliche Rentabilität aufzugeben, ist die Zahl von rund sechs Millionen Arbeitslosen und das buchstäbliche Verhungern zahlloser Menschen.



Beginn der Januar-Tagung des Landtags

Nur kleinere Vorlagen erledigt — Kommunistische Provokationen

Berlin, 18. Jan. Der preussische Landtag trat gestern zu seiner Januar-Tagung zusammen. In der gestrigen Sitzung wurden lediglich einige kleinere Vorlagen ohne größere Ausprache erledigt. So wurde u. a. ein Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Zustände in den Fürsorge-Erziehungsanstalten, ein weiterer Antrag auf Einsetzung eines tschliefdrigen Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Gründe, durch die eine Stilllegung von Bechen

erfolgt ist und ein Antrag auf Überweisung der Gesetzentwürfe über die Verlängerung der Schutzfrist für die Erhaltung des Baumbestandes und der Herberge an den Fortauschuß angenommen.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfes kam es zu einem Zwischenfall, der zu einer kurzen Unterbrechung der Sitzung führte. Der kommunistische Abgeordnete Frankens-Meyer, der sich mit dem Gesetzentwurf befaßte, erging

(Fortsetzung auf Seite 2.)

